



WIFO 

In Auftrag gegeben von:

WIEN
JETZT ♦ FÜR IMMER

VIENNA
CONVENTION BUREAU

Die ökonomischen Effekte der Meetingindustrie in Wien 2025

Anna Burton, Gerhard Streicher

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Ehn-Fragner

April 2026

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Die ökonomischen Effekte der Meetingindustrie in Wien 2025

Anna Burton, Gerhard Streicher

April 2026

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
Im Auftrag des Wiener Tourismusverbandes

Begutachtung: Oliver Fritz

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Ehn-Fragner

Die vorliegende Studie quantifiziert die Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Wiener Meetingindustrie für das Kalenderjahr 2025 auf Basis einer kombinierten Primär- und Sekundärdatenerhebung sowie des regionalwirtschaftlichen Simulationsmodells ASCANIO des WIFO. 2025 fanden in Wien insgesamt 9.627 Veranstaltungen mit knapp 881.000 Teilnehmenden statt, denen mit rund 2,5 Mio. Nächtigungen 12,7% des regionalen Gesamtaufkommens zuzurechnen sind. Unter Berücksichtigung sowohl der Ausgaben der Teilnehmenden als auch der Aufwendungen der Veranstalter:innen generierte die Wiener Meetingindustrie 2025 einen Beitrag zur Gesamtwirtschaft (direkt, indirekt und induziert) von nominell 1,48 Mrd. € an Bruttowertschöpfung sowie von 19.300 Beschäftigungsverhältnissen bzw. 16.020 Vollzeitäquivalenten in ganz Österreich. Zusätzlich flossen 610 Mio. € an Steuern und Sozialversicherungsabgaben an die öffentliche Hand.

2026/2/S/WIFO-Projektnummer: 24126

© 2026 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (43 1) 798 26 01 0 • <https://www.wifo.ac.at> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Kostenloser Download: <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/67865766>

Die ökonomischen Effekte der Meetingindustrie in Wien 2025

Anna Burton, Gerhard Streicher

Inhalt	Seite
1. Einleitung und Studienumfang	1
1.1 Abgrenzung	2
2. Konzeptionelle Grundlagen und Analyseannahmen	5
2.1 Das regionalwirtschaftliche Simulationsmodell ASCANIO	6
2.2 Die konzeptionelle Herangehensweise	7
2.3 Informationen zu Datenerhebung und Schätzverfahren	7
3. Befragungsergebnisse	9
4. Simulation	15
4.1 Datenbasis	15
4.1.1 Kongresse	15
4.1.2 Firmenveranstaltungen	18
4.1.3 Seminare	21
4.2 Simulationsergebnisse	22
5. Zusammenfassung	27
6. Anhang I: Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte nach Veranstaltungskategorien	29
7. Anhang II: Das regionale Simulationsmodell ASCANIO	31
8. Literatur	33

Inhalt	Seite
Abbildungen	
Abbildung 1: Herkunft der Teilnehmer:innen auf Wiener Kongressen	9
Abbildung 2: Besuchsdauer der Teilnehmer:innen an der Veranstaltung	10
Abbildung 3: An- bzw. Abreiseverkehrsmittel vom Wohn- bzw. letzten Aufenthaltsort	11
Abbildung 4: Monatliche Verteilung der Teilnehmer:innen von Kongressen und zugehörige Nächtigungen in Wien 2025	16
Abbildung 4.1: Durchschnittliche Zahl an Nächtigungen je Kongressteilnehmer:in und Monat in Wien 2025	17
Abbildung 5: Kongresse in Wien nach Fachgebiet 2025	18
Abbildung 6: Monatliche Verteilung der Teilnehmer:innen von Firmenveranstaltungen und zugehörige Nächtigungen in Wien 2025	19
Abbildung 6.1: Durchschnittliche Zahl an Nächtigungen je Firmenveranstaltungsteilnehmer:in und Monat in Wien 2025	20
Abbildung 7: Firmenveranstaltungen in Wien nach Fachgebiet 2025	21
Abbildung 8: Monatliche Verteilung der Teilnehmer:innen von Seminaren in Wien 2025	22
Abbildung 9: Sektorale Wertschöpfungseffekte der Meetingindustrie in Wien, 2025	25
Abbildung 10: Sektorale Beschäftigungseffekte der Meetingindustrie in Wien, 2025	26
Übersichten	
Übersicht 1: Von nächtigenden Veranstaltungsteilnehmer:innen genutzte Unterkunftsarten	12
Übersicht 2: Kongress-Locations in Wien – Kennzahlen 2025	15
Übersicht 3: Firmenveranstaltungen in Wien – Kennzahlen 2025	19
Übersicht 4: Seminar-Locations in Wien – Kennzahlen 2025	21
Übersicht 5: Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Teilnehmer:innen der Meetingindustrie in Wien, 2025	23
Übersicht 6: Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Teilnehmer:innen und Veranstalter:innen der Meetingindustrie in Wien, 2025	24
Übersicht 7: Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Teilnehmer:innen und Veranstalter:innen der internationalen Kongresse in Wien, 2025	29
Übersicht 8: Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Teilnehmer:innen und Veranstalter:innen der nationalen Kongresse in Wien, 2025	29
Übersicht 9: Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Teilnehmer:innen und Veranstalter:innen der internationalen Firmenveranstaltungen in Wien, 2025	30
Übersicht 10: Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Teilnehmer:innen und Veranstalter:innen der nationalen Firmenveranstaltungen und Seminare in Wien, 2025	30

1. Einleitung und Studienumfang

Die Meetingindustrie leistet einen wesentlichen Beitrag zur Wiener Wirtschaft – insbesondere im Veranstaltungswesen, aber auch in den Bereichen Beherbergung und Gastronomie. Als eine der weltweit führenden Kongressdestinationen profitiert Wien stark von den ökonomischen Effekten dieser Branche. Die Stadt hat sich durch ihre langjährige Historie, eine gut ausgebaute öffentliche Infrastruktur und die strategische Positionierung als Treffpunkt für internationale wissenschaftliche und geschäftliche Zusammenkünfte etabliert. Im Jahr 2025 erreichte die Zahl an Kongressen (2.600), Firmenveranstaltungen (4.600) und Seminaren (2.400) insgesamt gut 9.600, und der Meetingindustrie zurechenbaren Übernachtungen (2,5 Mio.) in der Bundeshauptstadt neue Höchstwerte. Unterstreichen diese Zahlen die quantitative Bedeutung der Branche, so bedarf es zur Einschätzung der qualitativen Relevanz und zu einem besseren Verständnis der Bedeutung der Meetingindustrie für die regionale Gesamtwirtschaft einer detaillierten Analyse der Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte.

Ein umfassender Ansatz, der sich an den Standards der *Tourism Satellite Accounts* (TSA; Tourismus-Satellitenkonten) orientiert, bietet die Möglichkeit, diese Kennzahlen für die Meetingindustrie präzise zu quantifizieren und in Relation zur regionalen Wertschöpfung und Beschäftigung in Tourismus und Freizeitwirtschaft zu setzen. Seit 2004 werden in zeitlichen Abständen regionale Tourismus-Satellitenkonten (RTSA) für Wien – und später auch für andere Bundesländer – erstellt, die wertvollen Daten über die wirtschaftliche Bedeutung der österreichischen Tourismuswirtschaft für Wien und die anderen Landesteile liefern. Die jüngsten verfügbaren RTSA-Daten für die Bundeshauptstadt zum Berichtsjahr 2023 zeigen, dass der Tourismus in Österreich eine regionale Wertschöpfung von insgesamt 5,82 Mrd. € generierte (direkte und indirekte Effekte, zu laufenden Preisen; Fritz et al., 2025). Die Verwendung der (R)TSA-Methodik gewährleistet konsistente und vergleichbare Ergebnisse, die sowohl für nationale als auch regionale Analysen unverzichtbar sind (UN, 2010a und 2010b).

Die vorliegende Studie zielt darauf ab, die Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Wiener Meetingindustrie zu bestimmen und in verschiedenen Zusammenhängen abzubilden. Dabei soll zum einen der Effekt für den Standort Wien gemessen werden, zum anderen aber auch jene Wirkungen, die sich durch Spillover-Mechanismen für die anderen Bundesländer in Österreich ergeben. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Unterscheidung zwischen direkten Effekten, die unmittelbar aus den Ausgaben von Meetingteilnehmenden entstehen, indirekten Effekten, die durch die Lieferkettenverflechtungen generiert werden, und induzierten Effekten, die aus der Verausgabung von Löhnen und Gehältern von Beschäftigten, sowie den Investitionen der Unternehmensgewinne resultieren. Dabei sollte bedacht werden, dass die (R)TSA-Kennzahlen nur direkte und indirekte Effekte beinhalten.

Für die nachhaltige Entwicklung der Wiener Tourismuswirtschaft ist es von entscheidender Bedeutung, die ökonomischen Effekte dieses bedeutenden Teilsegments des Tourismus zu erfassen. Die ökonomische Nachhaltigkeit des Wiener Tourismus wird durch die Meetingindustrie gefördert, da dieses Segment in den freizeittouristischen Nebensaisonen Frühling und Herbst ein höheres Aufkommen hat. Dadurch wird nicht nur der Ganzjahrestourismus forciert, sondern auch eine stetige Auslastung der touristischen Infrastruktur in der Stadt erreicht.

Die kontinuierliche Durchführung solcher Studien zur Meetingindustrie in Wien schafft zudem die Grundlage für ein langfristiges Monitoring, das die erfolgreiche regionale Entwicklung dieser Branche unterstützt und zur Stärkung der gesamten Tourismuswirtschaft beiträgt. Mit der 2025 verabschiedeten "Visitor Economy Strategie" hat Wien einen strategischen Rahmen geschaffen, der das Meeting-Segment explizit als Kernkomponente der Tourismusedwicklung positioniert und damit auch regelmäßig evaluiert werden sollte.

1.1 Abgrenzung

Jährlich finden unzählige Veranstaltungen in ganz Österreich statt und tragen damit wesentlich zur Bedeutung des Landes als führender Kongressstandort bei. Das Meetingindustrie-Segment ist allerdings außerordentlich heterogen und umfasst Veranstaltungen verschiedenster Art, Größe und Zielsetzung. Die Fülle an heimischen Events muss daher aus Gründen der Konsistenz und Vergleichbarkeit mit internationalen und nationalen Studien auf folgende Veranstaltungen beschränkt werden:

- **Kongresse:** Kongress- und Tagungsveranstaltungen sind „*ein- bis mehrtägige Zusammenkünfte von vorwiegend ortsfremden Personen zum beruflichen Informationsaustausch*“ (Austrian Convention Bureau & Österreich Werbung, 2024).

Das Ziel der Zusammenkunft ist die Vermittlung von aktuellen Fachkenntnissen und die Pflege von geschäftlichen und gesellschaftlichen Kontakten („Networking“). Kongresse zeichnen sich durch ihre typischerweise internationale Zusammensetzung der Teilnehmenden, eine mehrtägige Dauer und ihren spezifischen Fokus aus. Beispiele für diese Veranstaltungsform umfassen wissenschaftliche Konferenzen, internationale und nationale Fachtagungen, Foren, Klausurtagungen, Kolloquien, Symposien und Generalversammlungen von internationalen Verbänden und Organisationen (Austrian Convention Bureau & Österreich Werbung, 2024).

- **Firmentagungen und Unternehmensveranstaltungen:** Diese sind als „*geschäftlich orientierte Meetings mit mindestens zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmern*“ definiert (Austrian Convention Bureau & Österreich Werbung, 2024).

Die Teilnehmenden repräsentieren dasselbe Unternehmen, dieselbe Unternehmensgruppe, Joint Ventures oder Kund:innen- und Lieferant:innenbeziehungen. Diese Veranstaltungen finden oft in regelmäßigen Abständen statt und werden häufig mehrtägig durchgeführt. Im Unterschied zu Kongressen haben Firmentagungen eine stärker interne oder geschäftsorientierte Ausrichtung.

- **Seminare:** Seminare haben „*einen intensiven Schulungs- und Fortbildungscharakter für ein Fachpublikum, dessen ständige Anwesenheit erforderlich ist*“ (Austrian Convention Bureau & Österreich Werbung, 2024).

Generell weisen Seminare weniger Teilnehmende und eine kürzere Dauer auf als Kongresse. Zu diesem Segment zählen national ausgerichtete Seminare sowie spezialisierte Trainings- und Weiterbildungsveranstaltungen. International ausgerichtete Seminare, die vorwiegend von ausländischen Teilnehmenden besucht werden und bestimmte Kriterien

erfüllen, werden in ihrer ökonomischen Bedeutung häufig den Kongressen gleichgestellt, da sie vergleichbare Aufenthaltsstrukturen und Ausgabenmuster aufweisen.

Diese Abgrenzung folgt international anerkannten Definitionen und Standards, wie sie von UN Tourism und der International Congress and Convention Association (ICCA) etabliert wurden (Austrian Convention Bureau und Österreich Werbung, 2024). Sie ermöglicht es, die Wertschöpfung systematisch zu erfassen und dabei mit Studien anderer Destinationen und Länder vergleichbar zu bleiben. Gleichzeitig werden andere Veranstaltungsformen wie Messen, Ausstellungen, Sportveranstaltungen oder reine Freizeitveranstaltungen aus dieser spezialisierten Meetingindustrie-Analyse ausgeschlossen, können aber später in anderen Analysen verglichen werden. Der oben ausgeführten Abgrenzung folgend wird in diesem Bericht fortlaufend der Begriff „Veranstaltung“ als Überbegriff für Kongresse, Seminare und Firmenveranstaltungen verwendet.

2. Konzeptionelle Grundlagen und Analyseannahmen

Die Analyse der Wertschöpfungseffekte der Wiener Meetingindustrie erfordert eine methodische Grundlage, die internationalen Standards folgt und die Vergleichbarkeit mit anderen Studien gewährleistet. Die Tourism Satellite Accounts (TSA) stellen hierfür ein bewährtes und international standardisiertes Instrument dar, das von der Vereinten Nationen, der Weltorganisation für Tourismus (UN Tourism), der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und dem Statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat) gemeinsam entwickelt wurde (UN, 2010a). Das TSA-Konzept wurde erstmals 1993 von der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen angenommen und seither kontinuierlich weiterentwickelt (UN; 2010b). Die aktuelle, umfassend revidierte Methodologie basiert auf den im Jahre 2008 approbierten "International Recommendations on Tourism Statistics 2008" (IRTS 2008) und dem "Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework 2008" (TSA: RMF 2008; UN, 2010a und 2010b).

Die grundlegende Intention des TSA besteht darin, die gesamte wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus für einen Standort oder eine Region zu ermitteln, indem die touristischen Nachfrageströme konsistent mit den Volkswirtschaftlichen bzw. Regionalen Gesamtrechnungen (VGR, RGR) erfasst werden (UN, 2010a). Dies unterscheidet das TSA-Konzept fundamental von vereinfachten Ansätzen, die lediglich auf Ausgabenvolumina abstellen, ohne die Effekte in der Wertschöpfungskette systematisch zu verfolgen. Ein reiner Ausgabenansatz könnte beispielsweise die Gesamtausgaben von Meetinggästen messen, würde aber nicht berücksichtigen, welcher Teil dieser Ausgaben tatsächlich als Wertschöpfung am Veranstaltungsort verbleibt, welcher Teil an Lieferanten in andere Regionen fließt und welche Multiplikatoreffekte sich durch die Verausgabung von Löhnen und Gehältern ergeben.

Zentral für diese Analyse ist die Unterscheidung zwischen direkter Tourismusnachfrage, die auf unmittelbaren wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Konsum- und Produktionsseite basiert, und den sekundären Effekten, die durch Vorleistungsverflechtungen entstehen. Die direkte Tourismusnachfrage umfasst alle Ausgaben, die Besucher:innen unmittelbar für Waren und Dienstleistungen tätigen – sei es für Unterkunft, Verpflegung, Kulturveranstaltungen, Transportdienstleistungen oder sonstige tourismusrelevante Güter. Diese direkten Nachfragemengen werden systematisch erfasst und sektoral zugeordnet, wofür die österreichische Systematik der Wirtschaftstätigkeiten (ÖNACE), die auf der europäischen NACE-Klassifikation (Nomenclature des activités économiques / Statistical classification of Economic Activities) basiert, verwendet wird. Durch diese Klassifizierung ist gewährleistet, dass die österreichischen Daten international vergleichbar sind.

Die Erstellung von regionalen Tourismussatellitenkonten (RTSA) stellt eine methodische Erweiterung der nationalen Tourismus-Satellitenkonten (TSA) dar und ermöglicht es, die touristischen Effekte auf regionaler Ebene zu differenzieren (Cañada, 2013). Für das Berichtsjahr 2023 wurden die neuesten RTSA-Daten für alle neun Bundesländer veröffentlicht, die zeigen, dass die direkte und indirekte touristische Wertschöpfung in Österreich 29,1 Mrd. € betrug (Fritz et al., 2025).

Diese regionale Disaggregation ist von besonderer Bedeutung, da sie es im vorliegenden Studienkontext ermöglicht, nicht nur die lokalen Effekte in Wien zu quantifizieren, sondern auch

die interregionalen Verflechtungen und Spillover-Effekte abzubilden, die entstehen, wenn Vorleistungskäufe von Wiener Betrieben in anderen Bundesländern getätigt werden. Ein konkretes Beispiel: Wenn ein Wiener Hotel Lebensmittel von einem Lieferanten in Niederösterreich kauft oder ein Wiener Kongresszentrum Energiedienstleistungen von einem Anbieter im Burgenland bezieht, dann generiert die ursprüngliche Meetingausgabe in Wien auch Wertschöpfung außerhalb Wiens. Diese Spillover-Effekte sind in der gesamtwirtschaftlichen Bewertung essenziell und können nur durch multiregionale Input-Output-Modelle, wie zum Beispiel ASCANIO – einem solchen Modell des WIFO –, geschätzt werden.

2.1 Das regionalwirtschaftliche Simulationsmodell ASCANIO

Während die von den Veranstaltungsunternehmen selbst erwirtschaftete Umsätze und die daraus resultierende Wertschöpfung sowie die Ausgaben der Teilnehmenden erhoben werden können, ist für eine darüberhinausgehende Quantifizierung der regionalwirtschaftlichen Wirkungen eine modellbasierte Analyse erforderlich. Nur auf diesem Wege können einerseits die von den Veranstaltern ausgehenden Lieferverflechtungen bewertet werden (und damit die wirtschaftlichen Beiträge, die entlang der gesamten Wertschöpfungskette entstehen – von der Druckerei für Marketingmaterialien bis hin zu Cateringbetrieben), andererseits erlaubt das vom WIFO entwickelte Modell ASCANIO auch eine Abschätzung jener Effekte, die sich aus den Einkommen der Beschäftigten bzw. den Gewinnen der Unternehmen – Veranstalter wie Zulieferbetrieben – ergeben.

ASCANIO bildet die wirtschaftlichen Verflechtungen von 74 Wirtschaftsbranchen in den neun österreichischen Bundesländern ab und erfasst damit die sektoralen Zuliefer- und Konsumbeziehungen innerhalb eines Bundeslandes wie auch jene zwischen den Bundesländern und mit dem Ausland, d. h. auch die regionalen Auslandsexporte und -importe.

Das Modell besteht aus der Verbindung mehrerer Modelle:

- Regionale Input-Output-Tabellen (welche die Struktur der regionalen Produktion und der regionalen Nachfrage nach Gütern und Sektoren darstellen),
- eine interregionale Handelsmatrix (welche die Lieferungen verschiedener Güter zwischen den Bundesländern sowie Auslandsexport und -importströme abbildet) sowie
- ökonometrisch geschätzte Zeitreihenmodelle, welche die aus der ökonomischen Theorie abgeleiteten Beziehungen zwischen verschiedenen Variablen (z. B. private Konsumnachfrage und Haushaltseinkommen, Produktion und Beschäftigung etc.) empirisch quantifizieren und den dynamischen Veränderungen eines Wirtschaftssystems Rechnung tragen.

ASCANIO bildet auf Basis dieser Teilmodelle die für einen Wirtschaftsraum typischen Kreislaufzusammenhänge zwischen Nachfrage, Produktion, Beschäftigung und Einkommen ab. In einem konkreten Simulationsszenario zur Abschätzung der volks- bzw. regionalwirtschaftlichen Bedeutung von Branchen bzw. Dienstleistungen werden in der Regel drei Ebenen unterschieden:

- Erstens die **direkten Effekte**, welche Produktionswert, Wertschöpfung und Beschäftigung, durch die mit einer solchen Dienstleistung verbundenen Ausgabenströme darstellen und jene Branchen betreffen, welche die durch den Bereich ausgelöste Nachfrage befriedi-

gen (d. h. die Wertschöpfung und Beschäftigung, die den Veranstaltern direkt zuzuschreiben ist);

- zweitens die **indirekten Effekte**, die sich aus den durch diese Nachfrage ausgelösten Zulieferungen ergeben und mehrere Ebenen des Produktionssystems durchlaufen (Lieferungen dritter Unternehmen an die direkten Auftragnehmer:innen bestimmter Leistungen, Lieferungen an diese Zulieferbetriebe, usw.; d. h. die Wertschöpfung und Beschäftigung der den Veranstaltern zuliefernden Unternehmen); und
- drittens die **induzierten Effekte**, die durch die Einkommen der Beschäftigten der Veranstaltungsbetrieben und die Gewinne der Unternehmen entstehen, die zum Teil den Konsum ankurbeln, also für mehr Umsatz in anderen Wirtschaftszweigen sorgen (d. h. jene Wertschöpfung und Beschäftigung, die durch die Ausgaben des Veranstaltungspersonals und die Unternehmensgewinne in anderen Branchen entsteht).

Alle diese Effekte sind zudem mit Steuereinnahmen für die Gebietskörperschaften und mit Einnahmen der Sozialversicherungen verbunden (**fiskalische Effekte**), die im Rahmen der Modellsimulation ebenso abgeschätzt werden.

2.2 Die konzeptionelle Herangehensweise

Die wirtschaftlichen Aspekte der Meetingindustrie in Wien werden aus zwei Blickwinkeln betrachtet: Einmal aus Sicht der Veranstalter, und zum anderen aus Sicht der Teilnehmenden – diese Betrachtungsweisen sind zwar zum Teil überlappend, aber nicht deckungsgleich.

Die Analyse der **Veranstalter:innen** stellt die Organisation, Administration und Abhaltung der Veranstaltung in den Fokus. Die Veranstaltung ist mit volks- bzw. regionalwirtschaftlichen Effekten verbunden, die über Vorleistungsverflechtungen und die erwirtschafteten Einkommen über das Unternehmen hinweg ausstrahlen.

Diese unternehmenszentrierte Perspektive greift allerdings zu kurz und muss durch eine ebensolche der **Teilnehmenden** ergänzt werden, um auch die außerhalb der Veranstaltung getätigten Ausgaben – insbesondere im Zuge mehrtägiger Aufenthalte – zu berücksichtigen (z. B. Gastronomiebetriebe in der Umgebung).¹⁾ Dabei ist darauf zu achten, dass es zu keiner „Doppelzählung“ von Effekten kommt, da zum Beispiel die Ausgaben für Veranstaltungseintritte schon in den Betriebsumsätzen enthalten sind.

2.3 Informationen zu Datenerhebung und Schätzverfahren

Die Datenerhebung folgt einem integrierten Ansatz, der beide Seiten der Wertschöpfungskette systematisch erfasst. Primärdaten werden von Veranstalterinnen und Veranstaltern, sowie bei Teilnehmenden erhoben.

¹⁾ Nachdem am Veranstaltungsort wohnhafte Teilnehmer:innen den überwiegenden Teil ihrer Ausgaben bei der Veranstaltung selbst tätigen (z. B. für Eintritte, Gastronomie etc.) und die außerhalb der Veranstaltung wirksam werdenden Ausgaben für An- und Abreise aufgrund der hohen Auslandsimportquoten von geringer Relevanz für die heimische Wirtschaft sind, werden solche Zusatzausgaben in der vorliegenden Analyse nicht berücksichtigt.

Die quantitative Datenerfassung erfolgt durch ein Analysedesign, das mehrere Ansätze kombiniert: Veranstaltungsteilnehmende werden sowohl online als auch direkt an den Veranstaltungsorten befragt, während Veranstalter:innen primär über Online-Fragebögen erreicht werden. Diese Mehrkanal-Strategie sichert eine hohe Rücklaufquote und ermöglicht es, unterschiedliche Teilnahmesegmente adäquat zu erfassen. Die erhobenen Daten beziehen sich auf den Zeitraum Mai 2025 bis März 2026. Von den Veranstalter:innen wurden Informationen zu Erlösen und Kosten nach Kategorien, Teilnehmer:innenzahl, Veranstaltungsdauer und -ort sowie Nachhaltigkeitsaspekten abgefragt. Die Umfrage bei Teilnehmenden zielte auf folgende Informationen ab: Herkunft, Anreisemodalität, Nächtigungen, Begleitpersonen, Veranstaltungsdauer, Ausgaben nach Kategorien, hauptsächlicher Reisezweck, Weiterempfehlungswahrscheinlichkeit. Insgesamt wurden Daten von 819 Teilnehmenden und 62 Veranstalter:innen direkt erhoben.

Ergänzend zu den Primärdaten wird ein umfassendes Sekundärdaten-Portfolio herangezogen. Dieses Portfolio umfasst branchenspezifische Marktstudien, amtliche Statistiken von Statistik Austria, Reports von Fachverbänden sowie weitere verfügbare (inter-)nationale Datenquellen. Diese Sekundärdaten dienen der Kontextualisierung und Validierung der erhobenen Primärdaten und ermöglichen es, Marktentwicklungen differenziert zu bewerten und in größere wirtschaftliche Zusammenhänge einzuordnen. Zusammen bilden die Primär- und Sekundärdaten die Basis für die Hochrechnung der Gesamtausgaben, Umsätze und Kosten der Meetingindustrie in Wien.

Insgesamt verzeichneten die Wiener Kongresse, Seminare und Firmenveranstaltungen im Kalenderjahr 2025 fast 881.000 Teilnehmer:innen bei 9.600 Veranstaltungen an 21.400 Veranstaltungstagen. Die auf den primär und sekundär erhobenen Daten beruhende Schätzung zu den der Meetingindustrie in Wien zuordenbare Nächtigungen ergibt rund 2,5 Mio. in der Bundeshauptstadt. Damit standen 2025 12,7% der Übernachtungen in Verbindung mit Kongressen, Firmenveranstaltungen und Seminaren. Diese Angaben werden in Folge als Input für Simulation der volks- und regionalwirtschaftlichen Effekte verwendet.

3. Befragungsergebnisse

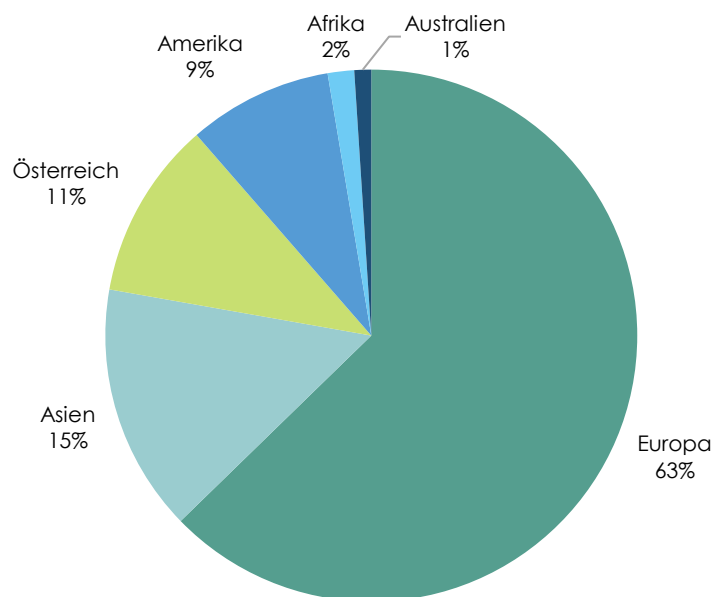
Im Folgenden werden die Ergebnisse der Primärbefragung von 819 Teilnehmenden bei 17 Wiener Veranstaltungen deskriptiv analysiert. Da die Primärdatenerhebung einen stärkeren Fokus auf größere, internationale Kongresse legte, sind die präsentierten Ergebnisse vorwiegend für diese Konferenzen in Wien repräsentativ.

Herkunft und Internationalität der Teilnehmenden

Die Befragung zeichnet ein deutlich internationales Profil der Meetingteilnehmenden: 11% stammen aus Österreich (davon 69% aus Wien), 63% aus dem europäischen Ausland, 15% aus Asien und 9% aus Amerika (**Abbildung 1**). Die verbleibenden Antworten verteilen sich auf Afrika und Australien.

Wie auch die Gesamttourismusdaten Wiens unterstreicht dies die Internationalität der Meetinggäste: Im Kalenderjahr 2025 machten österreichische Gäste 21% der touristischen Ankünfte in der Bundeshauptstadt aus, Gäste aus dem europäischen Ausland 52% und Fernmärkte 27%. Veranstaltungsgäste weisen somit einen überproportional hohen Anteil ausländischer Märkte auf, was häufig mit höherer Ausgabenintensität und längere Aufenthaltsdauer verbunden wird (Österreich Werbung, 2025).

Abbildung 1: **Herkunft der Teilnehmer:innen bei Wiener Meetings**



Q: Befragungsergebnisse; n = 684.

Teilnahmeformate und Präsenzquote

Mit der COVID-19-Pandemie stellten viele Veranstaltungen auf hybride oder Online-Formate um. Mittlerweile hat dieser Trend zur Online-Teilnahme wieder abgenommen und wird nur noch von einem marginalen Teil in Anspruch genommen (2% ausschließlich Online-Teilnahme). Mit 93% nahm die große Mehrheit der Befragten persönlich vor Ort an der jeweiligen Veranstaltung teil (4% teils online, teils vor Ort). Die hohe Präsenzquote bestätigt die Rückkehr zu persönlichen Netzwerk- und Wissensaustauschformaten als Kern der Meetingindustrie.

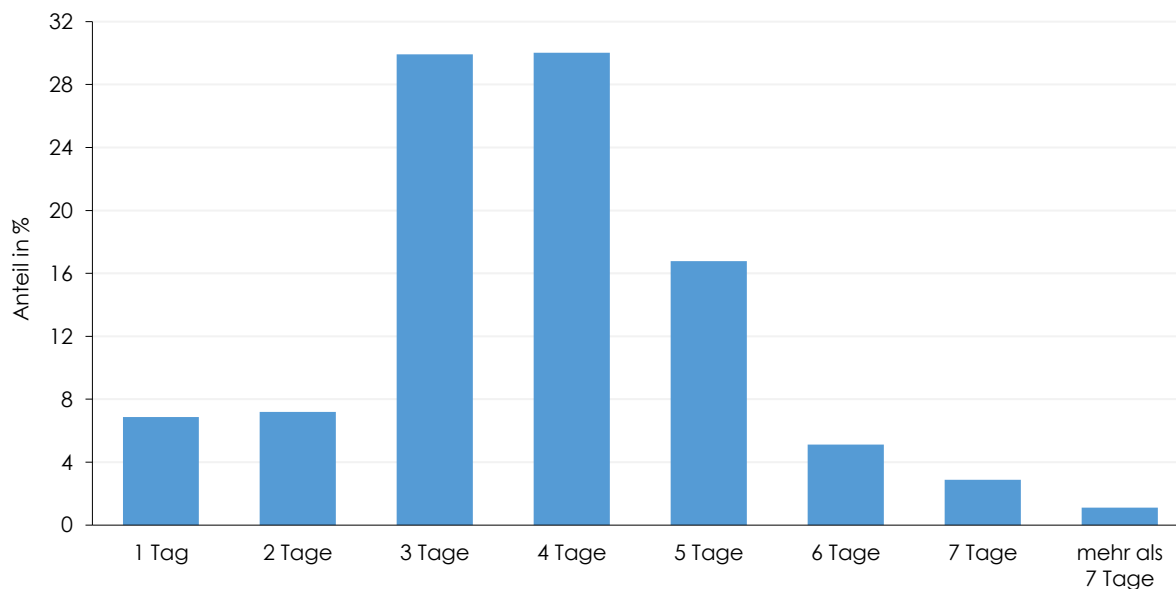
Die Veranstaltung selbst war der dominante Reiseantrieb: Neun von zehn Befragten (89%) bewerteten die Meetingbeteiligung als maßgeblich für den Wien-Besuch (Wertung ≥ 7 auf einer Skala von 0 bis 10, Median: 10).

Besuchsdauer von Meetings

Die analysierten Meetings dauerten laut Veranstaltungskalender im Median 4,0 Tage (arithmetisches Mittel: 3,8 Tage). Die tatsächliche Besuchsdauer der Teilnehmenden spiegelte dies präzise wider (Median: 4,0 Tage, arithmetisches Mittel: 3,8 Tage), was bedeutet, dass die Gäste im Schnitt die gesamte Veranstaltung besuchten (**Abbildung 2**).

Internationale Gäste blieben tendenziell länger (Median: 4,0 Tage, arithmetisches Mittel: 3,9 Tage), während nationale Gäste kürzer verweilten (Median und arithmetisches Mittel: jeweils 3,0 Tage). Dieser Unterschied resultiert aus Reisezeiten und typischer Programmdauer und führt bei internationalen Meetinggästen zu höheren Übernachtungszahlen und damit zu intensiveren lokalen Wertschöpfungseffekten.

Abbildung 2: **Besuchsdauer der Teilnehmer:innen an der Veranstaltung**



Q: Befragungsergebnisse; n = 625.

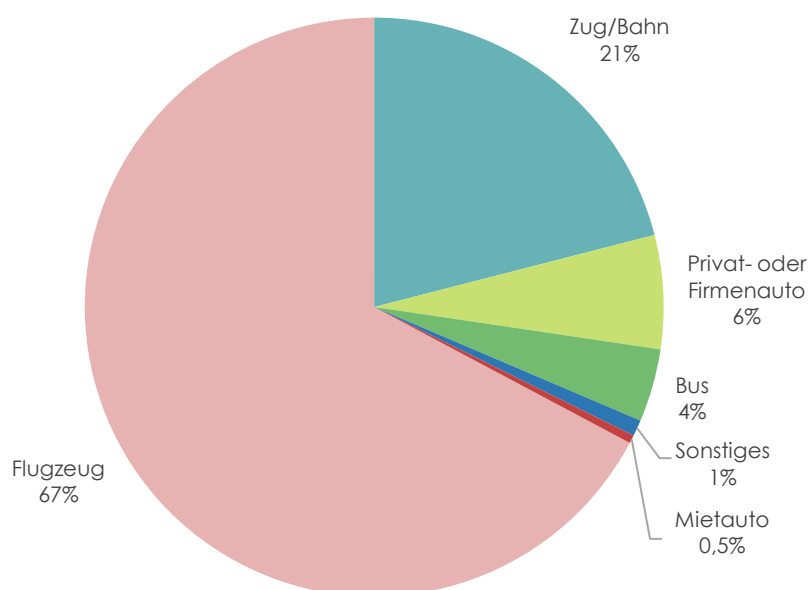
Anreiseverkehrsmittel von Wohnort bzw. letztem Aufenthaltsort

Mehr als zwei Drittel (ca. 67%) der befragten Teilnehmenden reisten von ihrem Wohnort (bzw. letzten Aufenthaltsort) mit dem Flugzeug nach Wien an bzw. ab (**Abbildung 3**). Dies unterstreicht die globale Reichweite internationaler Kongresse. Ein Viertel nutzte öffentliche Verkehrsmittel, wobei 21% mit Zug/Bahn und 4% mit dem Bus kamen. Die verbleibenden 8% reisten mit dem Auto (Privat-/Firmen-/Miet-Pkw) oder sonstigen Verkehrsmitteln an. Im Vergleich zu den Gesamttourismusdaten Wiens 2025 (39% Flugzeug, 32% Zug, 23% Auto) zeigt sich bei Meetinggästen eine noch stärkere Flugzeugdominanz, was auf die internationale Ausrichtung der Veranstaltungen zurückzuführen ist (Wien Tourismus, 2026).

Transfer vom Flughafen zum Veranstaltungsort

Unter den Flugreisenden wählten fast 60% öffentliche Verkehrsmittel (ÖBB/S-Bahn, "CAT" – City Airport Train oder Bus), was die gute Flughafenankunft Wiens und die nachhaltige Mobilitätsinfrastruktur bestätigt. Fast ein Viertel (ca. 24%) nutzte Taxi, Mietauto oder private Abholung (z. B. Firmenchauffeur:in). Diese hohe Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel minimiert zudem die innerstädtische Verkehrsbelastung.

Abbildung 3: **An- bzw. Abreiseverkehrsmittel vom Wohn- bzw. letzten Aufenthaltsort**



Q: Befragungsergebnisse; n = 580 (Mehrfachantworten möglich).

Übernachtungen und Unterkunftsarten

Insgesamt 96% der nicht in Wien wohnhaften Meetingteilnehmenden übernachteten aufgrund der Veranstaltung in der Bundeshauptstadt und zusätzliche 2% in der näheren Umgebung. Die durchschnittliche Übernachtungsdauer betrug dabei 4,4 Nächte (arithmetisches Mittel; Median: 4,0 Nächte). Damit stellt die Veranstaltungsdauer die untere Marke für die Gesamtaufent-

haltslänge in Wien. Nationale Gäste verbrachten mit durchschnittlich 3,9 Nächten (Median: 4,0 Nächte) etwas kürzere Aufenthalte am Veranstaltungsort.

Mit 44% übernachteten die meisten Teilnehmer:innen in Unterkünften der gehobenen Kategorie (4- und 5-Stern-Hotels oder äquivalentes Niveau), gefolgt von Hotels der einfachen bis mittleren Kategorie (1- bis 3-Stern oder äquivalent: 40%; **Übersicht 1**). Weitere 12% nächtigten in gemieteten Unterkünften wie Ferienwohnungen oder AirBnBs sowie die übrigen 4% in privaten oder sonstigen Unterkünften. Dabei zeigte sich eine ähnliche Verteilung wie laut amtlicher Nächtigungsstatistik für Wien, wo die Vergleichswerte auf rund 81% in Hotels, 14% in privaten und gewerblichen Ferienunterkünften sowie knapp 5% in anderen Unterkunftstypen lauteten.

Übersicht 1: Von nächtigenden Veranstaltungsteilnehmer:innen genutzte Unterkunftstypen

Unterkunftstyp	Teilnehmer:innen Anteil in %
Gehobene Hotellerie (4-/5-Sterne oder äquivalentes Niveau)	44
Einfache bis mittlere Hotellerie (1 bis 3 Sterne oder äquivalentes Niveau)	40
Gemietete Unterkunft (z. B. Airbnb, Ferienwohnung)	12
Private Unterkunft (bei Freunden, Bekannten oder Familienangehörigen)	3
Sonstiges	1
Insgesamt	100

Q: Befragungsergebnisse; n = 509 (Mehrfachantworten möglich).

Reiseintentionen und Aufenthaltsverlängerungen

Insgesamt gab fast ein Drittel (32%) der Befragten an, seinen Wien-Besuch noch mit einem Urlaub bzw. dem Besuch von Familie und Freunden zu verbinden. Fast jede/r Zehnte hatte noch andere Gründe für den Besuch, vorwiegend geschäftliche Erledigungen. Vor allem die Verbindung der Veranstaltungsteilnahme mit einem Urlaub bzw. Familien- und Bekanntenbesuch erklärt, wieso mehr als ein Viertel (27%) in Begleitung (von durchschnittlich einer Person) nach Wien gekommen war. Diese Begleitpersonen stellen einen zusätzlichen, wichtigen Faktor dar, der die sekundäre Wertschöpfung durch Freizeit- und Konsumausgaben steigert.

Mehr als die Hälfte (ca. 54%) der Multimotivierten verlängerten ihren Wien-Aufenthalt und weitere 14% blieben länger in Österreich – und zwar um 3,0 Nächte (arithmetisches Mittel; Median: 2,0 Nächte). Nur 33% mit mehrfachem Reisemotiv verlängerten ihren Aufenthalt nicht über die Veranstaltungsdauer hinaus, was die hohe Retention durch kombinierten Reisezweck unterstreicht.

Wiederbesuchsabsicht und Weiterempfehlung

Die analysierten Wiener Veranstaltungen erfreuten sich sowohl bei Erstbesucher:innen (42%), als auch bei Gästen, die Österreichs Hauptstadt bereits zuvor besucht hatten (58%), großer Beliebtheit. Insgesamt gaben neun von zehn Befragten die Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen Wiederbesuchs Wiens auf einer Skala von 0 bis 10 mit einem Wert von mindestens 7 an. Zwei Drittel schätzten ihre Wiederbesuchsrate sogar als sehr wahrscheinlich ein (Bewertung mit 9 bis 10). Noch mehr (93%) würden Wien wahrscheinlich Kolleg:innen oder Freunden für einen Besuch empfehlen (≥ 7 ; Skala: 0–10), wovon fast vier Fünftel (79%) dies sogar als sehr wahr-

scheinlich (9–10) bewerteten. Diese exzellenten NPS-Werte (Net Promoter Score) bestätigen Wiens Position als Meetingdestination und deuten auf langfristige Nachfragepotenziale hin.

4. Simulation

4.1 Datenbasis

Datenbasis für die Simulation stellen auf der einen Seite die Ergebnisse der Primärbefragung der Teilnehmer:innen und Veranstalter:innen, sowie die Statistik zur Meetingindustrie 2025 des Vienna Convention Bureaus und Sekundärdatenquellen dar.

4.1.1 Kongresse

Im Kalenderjahr 2025 fanden in Wien insgesamt 2.614 Kongresse mit rund 474.000 Teilnehmer:innen und Teilnehmern statt (davon ca. zwei Drittel internationale Teilnehmende). Den Kongressbesucher:innen sind insgesamt gut 1,7 Mio. Nächtigungen in Wien zurechenbar.

Übersicht 2 offenbart hohe Effizienzen bei der Kapazitätsnutzung von Konferenzzentren. Obwohl nur 4% der in der Bundeshauptstadt abgehaltenen Kongresse in Kongresszentren stattfanden, konzentrierten sie 46% der Teilnehmenden und 64% der solchen Veranstaltungen zurechenbaren Nächtigungen. Dies spiegelt die Skaleneffekte großer internationaler Events wider, die typischerweise in spezialisierten Kongresszentren stattfinden.

Übersicht 2: **Kongress-Locations in Wien – Kennzahlen 2025**

Location	Anzahl	Teilnehmer:innen	Zurechenbare Nächtigungen
		Anteile in %	
Konferenzzentren	4	46	64
Hotels	53	17	9
Palais und Museen	5	7	4
Universitäten	20	13	12
Andere	18	16	12
Insgesamt	100	100	100
<i>Insgesamt (absolut)</i>	<i>(2.614)</i>	<i>(474.000)</i>	<i>(1.706.800)</i>

Q: Vienna Convention Bureau. Werte gerundet.

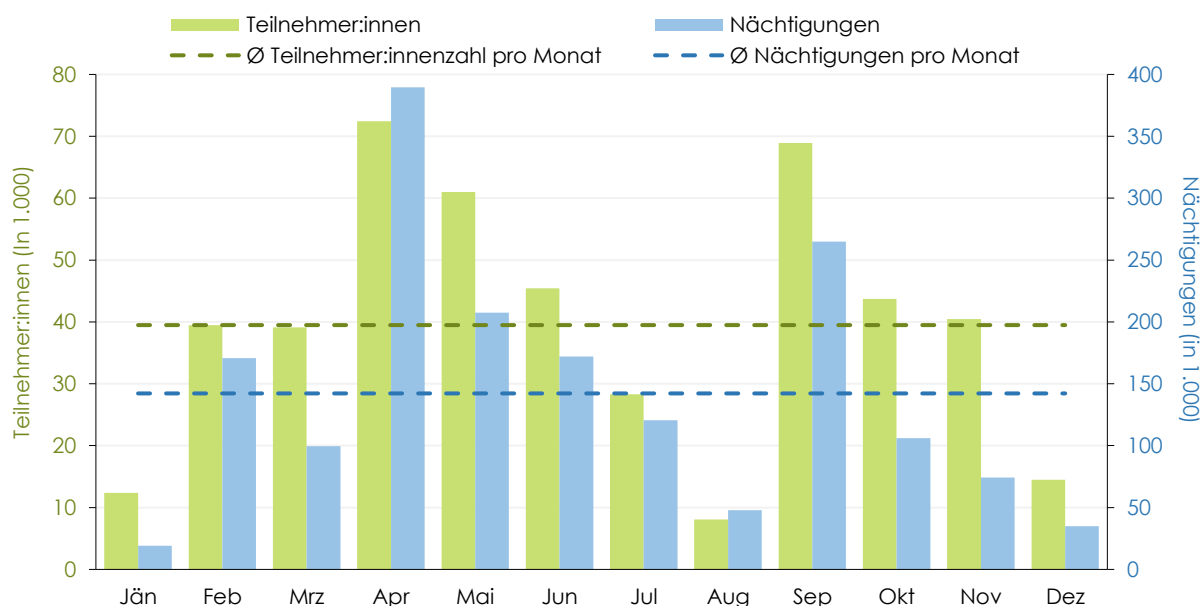
Hotels dominierten unter den Locations quantitativ mit 53% aller Kongresse, zogen jedoch nur 17% der Teilnehmenden und 9% der Kongressnächtigungen an. Dies deutet auf kleinere, nationale Events mit geringerer Übernachtungsintensität hin. Universitäten (20% der Kongresse) sowie Palais bzw. Museen (5%) dienen akademischen und kulturellen Formaten, während "Andere" (18%) kleinere oder spezialisierte Locations abdecken.

Obwohl mehr als die Hälfte aller Kongresse 2025 in Hotels stattfand, tragen Konferenzzentren durch ihre hohe Teilnehmer- und Nächtigungsdisparität disproportional stark zur Wertschöpfung bei. Dies unterstreicht die strategische Bedeutung großer, internationale Events für Wiens Meetingökonomie, indem sie Übernachtungseffekte maximieren (2025: 64% des kongressrelevanten Aufkommens bei nur 4% der Events) und die Gesamtleistung der Branche beträchtlich heben.

Verteilung nach Monaten

Die Meetingindustrie in Wien zeigt eine ausgeprägte saisonale Struktur mit deutlichen unterjährig-schwankungen. Im Jahr 2025 war der April gemessen an der Teilnehmendenzahl mit rund 72.400 Personen (231 Veranstaltungen) der stärkste Monat, gefolgt von September (knapp 69.000 Teilnehmer:innen bei 314 Kongressen) und Mai (gut 61.000 Besucher:innen von 317 Events; **Abbildung 4**). Diese drei Monate konzentrierten 43% aller Teilnehmenden und 33% aller Veranstaltungen in Wien.

Abbildung 4: **Monatliche Verteilung der Teilnehmer:innen von Kongressen und zugehörige Nchtigungen in Wien 2025**



Q: Vienna Convention Bureau.

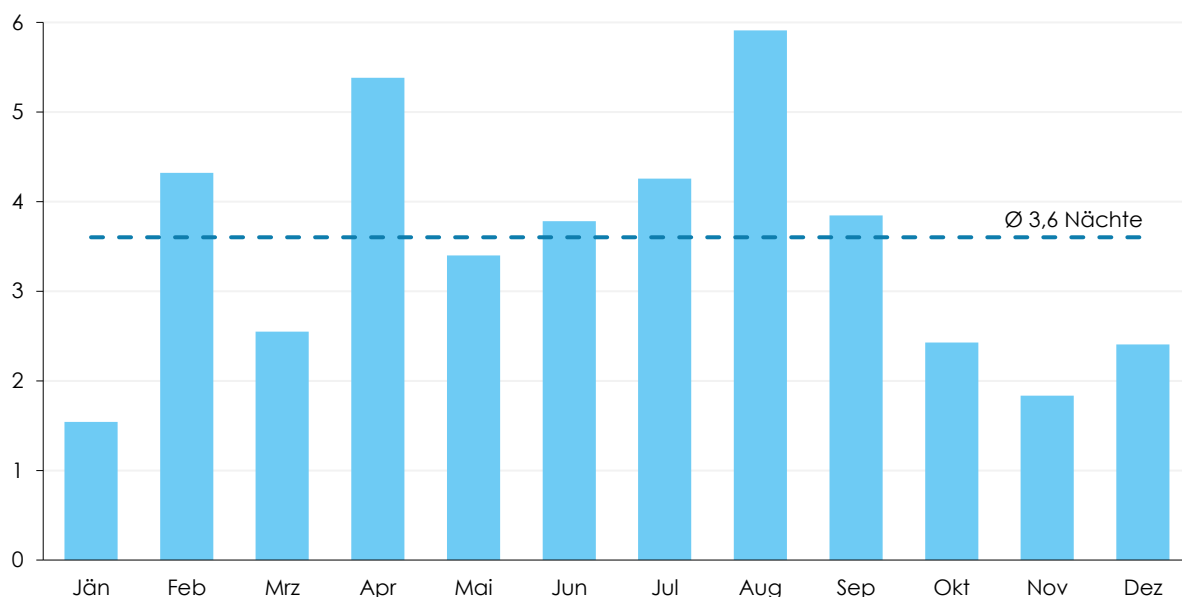
Juni, Oktober und November sowie Februar und März bildeten eine sekundäre Spitzengruppe mit je rund 39.000 bis 45.500 Teilnehmenden und 169 bis 352 Kongressen. Zusammen verantworteten diese fünf Monate ca. 44% aller Teilnehmer:innen bei gut der Hälfte (51%) der 2025 in Wien veranstalteten Kongresse.

Die touristischen Hauptsaisonmonate (Juli und August im Sommer sowie Dezember und Jänner im Winter) wiesen die wenigsten Veranstaltungen und Teilnehmer:innen innerhalb des jährlichen Strukturmusters 2025 auf. Diese Flaute in den betreffenden Monaten ist typisch für europäische Kongressdestinationen, da viele Organisationen und Teilnehmende zu den saisonalen Ferienterminen nicht verfügbar sind und die Geschäftstätigkeit dadurch reduziert ist. Insgesamt dämpfen Kongresse damit saisonale Auslastungsschwankungen und stabilisieren ganzjährig angebots- wie nachfrageseitig die Tourismusbranche.

Von den 1,7 Mio. den Kongressen in Wien zurechenbaren Nchtigungen 2025 entfielen allein rund 23% (ca. 390.000) auf den April. Zusammen mit den ebenfalls aufkommenstarken Mona-

ten September und Mai (15,5% bzw. 12,2%) wurde gut die Hälfte (50,5%) aller Kongressnächti- gungen in Wien in nur drei Monaten verbucht. (**Abbildung 4**). In Bezug auf die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von Kongressteilnehmer:innen in einer Unterkunft (Zahl an Übernachtungen) stach der August mit 5,9 Nächten hervor, aber auch im April (5,4 Nächte) sowie im Februar und Juli (jeweils 4,3 Nächte) lagen die Werte deutlich über dem Jahresmittel von 3,6 Nächten sowie im Juni und September leicht darüber (jeweils 3,8 Nächte). Seltener als zweimal wurde nur im Jänner und November genächtigt (1,5 bzw. 1,8 Nächte je Teilnehmer:in; **Abbildung 4.1**).

Abbildung 4.1: **Durchschnittliche Zahl an Nächti gungen je Kongressteilnehmer:in und Monat in Wien 2025**

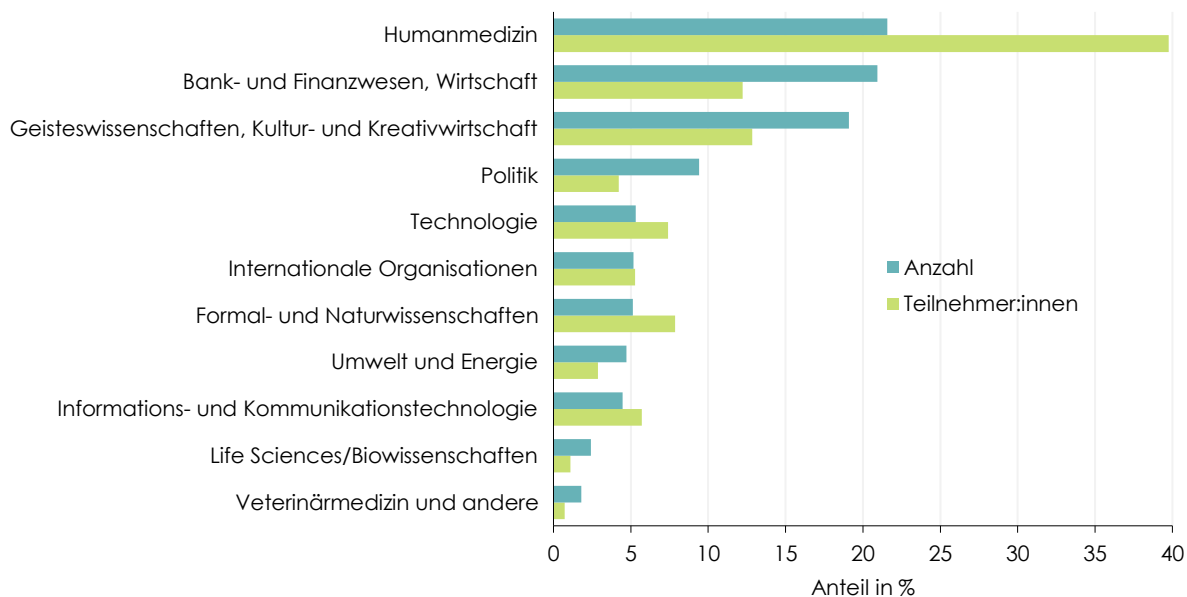


Q: Vienna Convention Bureau.

Fachgebiete

Die Wiener Kongressindustrie wird von wenigen dominanten Fachbereichen geprägt, die zu- sammen den Großteil der Veranstaltungsaktivität ausmachen. Im Jahr 2025 führte die Human- medizin das diesbezügliche Ranking deutlich an – insbesondere im Hinblick auf die Teilneh- menden (40% aller Kongressbesucher in Wien bei ca. 22% der Veranstaltungen) und eine deutlich höhere durchschnittliche Teilnehmer:innenzahl pro Kongress (**Abbildung 5**). Auf den Plätzen folgten die Sparten "Bank- und Finanzwesen, Wirtschaft" mit 21% der Kongresse und 12% der Teilnehmenden sowie "Geisteswissenschaften, Kultur- und Kreativwirtschaft" mit 19% (Anzahl) bzw. 13% (Teilnehmende). Diese drei Fachbereiche konzentrierten zusammen rund 62% aller Kongresse und 65% des Fachpublikums. Weitere signifikante Bereiche waren 2025 Politik (9% der abgehaltenen Kongresse, 4% aller Teilnehmenden), Technologie (5% der Kongresse und 7% des gesamten Publikums) sowie internationale Organisationen (jeweils gut 5%).

Abbildung 5: **Kongresse in Wien nach Fachgebiet 2025**



Q: Vienna Convention Bureau.

Abbildung 5 zeigt zugleich charakteristische Unterschiede in der Größe der Veranstaltungen nach Fachgebiet. Neben Kongressen zur Humanmedizin wiesen auch jene zu Formal- und Naturwissenschaften, zu Technologie sowie zur Informations- und Kommunikationstechnologie überdurchschnittlich hohe Teilnehmer:innenzahlen pro Veranstaltung auf (zwischen 252 bis 334 Personen; alle Kongresse Ø 181), was ihre Bedeutung für die Wertschöpfung überproportional erhöht. Im Gegensatz dazu waren Events des Bank- und Finanzwesens und besonders der Politik mit Ø 106 bzw. Ø 81 Personen deutlich kleiner bzw. spezialisierter.

4.1.2 Firmenveranstaltungen

Im Kalenderjahr 2025 fanden in Wien insgesamt 4.582 Firmenveranstaltungen (47% international) mit insgesamt knapp 321.000 Teilnehmenden statt. Den Besucher:innen der Firmenveranstaltungen waren insgesamt gut 838.500 Nächtigungen zurechenbar.

Die Wiener Firmenveranstaltungen 2025 zeigten ein weit ausgeglicheneres Verhältnis von nationalen zu internationalen Veranstaltungen als bei den Kongressen (**Übersicht 3**). Während international ausgerichtete Firmenveranstaltungen knapp weniger als die Hälfte der 4.580 Veranstaltungen ausmachten, konzentrierten sie fast 60% der 321.000 Teilnehmenden und verzeichneten mehr als 80% der betreffenden Nächtigungen. Nationale Firmenveranstaltungen hingegen machten zwar die Mehrheit der Events (53%) aus, generierten aber nur 41% der Teilnehmenden und lediglich 18% der insgesamt zurechenbaren Nächtigungen, was auf kleinere, lokale Tagungen mit niedrigerer Übernachtungsintensität hindeutet.

Übersicht 3: Firmenveranstaltungen in Wien – Kennzahlen 2025

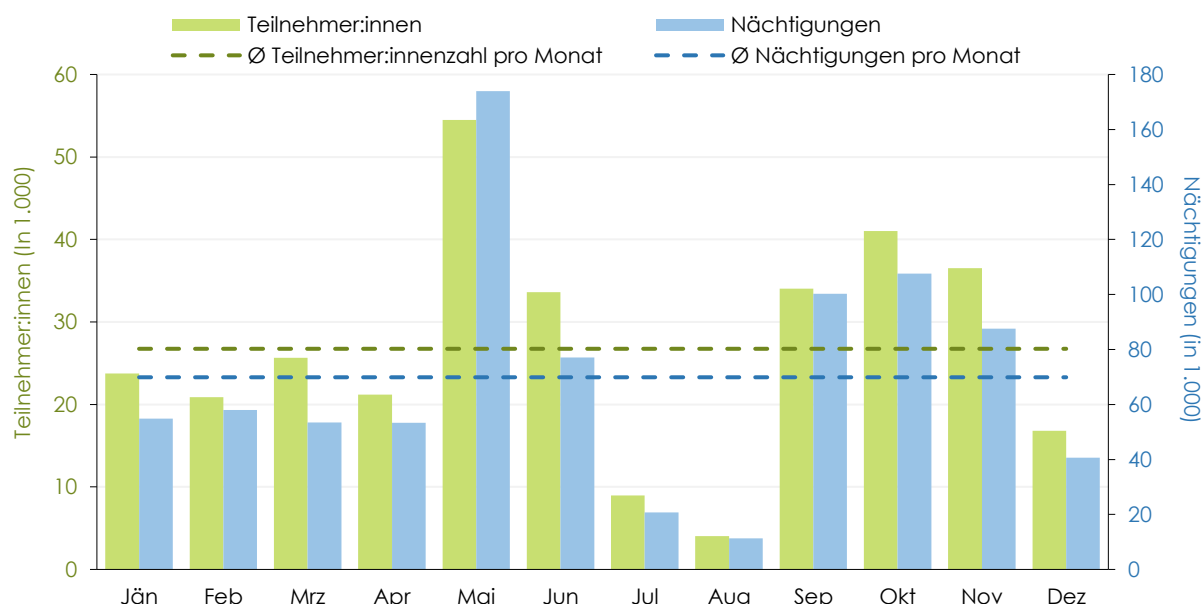
Ausrichtung	Anzahl	Teilnehmer:innen	Zurechenbare Nchtigungen
		Anteile in %	
International	47	59	82
National	53	41	18
Insgesamt	100	100	100
<i>Insgesamt (absolut)</i>	<i>(4.582)</i>	<i>(321.000)</i>	<i>(838.500)</i>

Q: Vienna Convention Bureau. Werte gerundet.

Verteilung nach Monaten

Das Besuchsaufkommen von Firmenveranstaltungen in Wien 2025 wies ein ausgeprägtes saisonales Muster mit großen monatlichen Schwankungen auf (**Abbildung 6**).

Abbildung 6: **Monatliche Verteilung der Teilnehmer:innen von Firmenveranstaltungen und zugehörige Nchtigungen in Wien 2025**

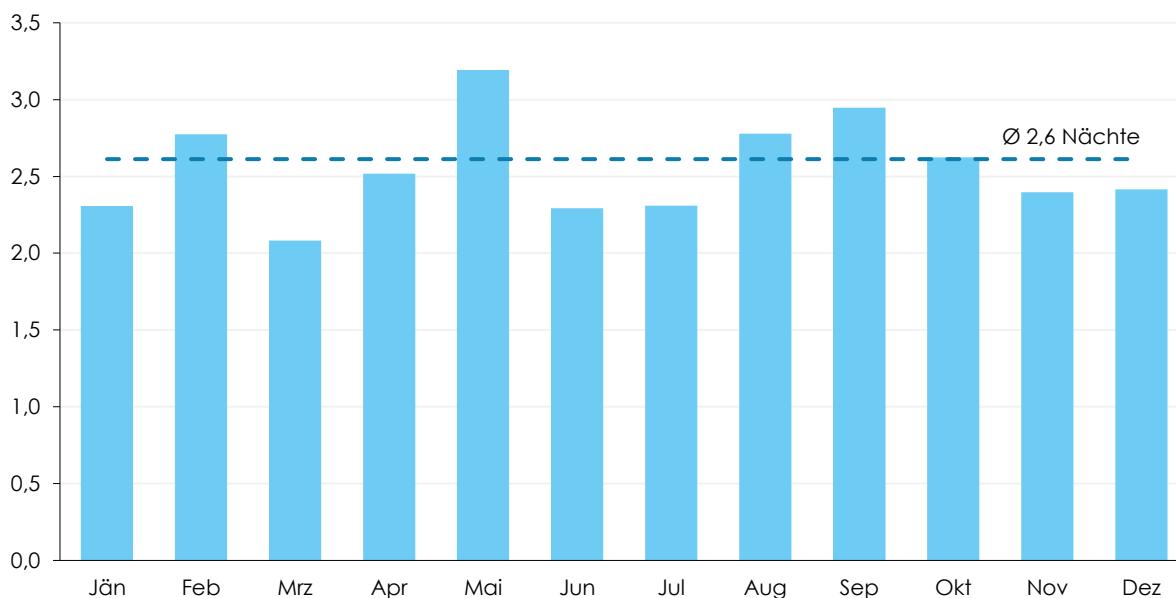


Q: Vienna Convention Bureau.

Der Mai war mit knapp 55.000 Teilnehmenden die Spitzenzeit im Kalenderjahr und übertraf alle anderen Monate deutlich. Zusammen mit einem ebenfalls überdurchschnittlichen Aufkommen im Juni (rund 33.600 Teilnehmenden) machte diese erste Hochsaison bereits 27% des Jahresvolumens aus – ein Zeichen für intensivierte Unternehmensaktivitäten im späten Frühling/Frühsummer. Von September bis November zeigte sich eine sekundäre Hochsaison mit stabilen Teilnehmendenzahlen zwischen 34.000 (September) und 41.000 (Oktober), was zusammen fast 35% des Gesamtvolumens generierte. Im markanten Gegensatz dazu fanden in den Sommermonate Juli und August kaum Firmenveranstaltungen statt.

Hinsichtlich der monatlichen Verteilung der mit Firmenveranstaltungen in Wien zusammenhängenden Nächtigungen zeigte sich 2025 eine der Teilnehmendenzahl sehr ähnliche Struktur mit einer deutlichen Spitze im Mai, wobei hier mit 174.000 Übernachtungen sogar gut ein Fünftel (21%) des Jahresaufkommens anfiel. Zudem war auch der Herbst bedeutend – in den Monaten September bis November wurden zusammen 35% aller zurechenbaren Nächtigungen verzeichnet (**Abbildung 6**). Durch die relative Homogenität in den Kennzahlen (Teilnehmende, Nächtigungen) ergibt sich auch ein gleichförmigeres Bild für die durchschnittliche Verweildauer je Besucher:in und Unterkunft. Die Schwankungsbreite lag hier 2025 bei 2,1 (März) bis 3,2 Nächten (Mai). Werte über dem Jahresmittel von 2,6 Nächten wurden neben Mai auch noch im September (2,9 Nächten), Februar und August (jeweils 2,8 Nächten) erzielt (**Abbildung 6.1**).

Abbildung 6.1: **Durchschnittliche Zahl an Nächtigungen je Firmenveranstaltungsteilnehmer:in und Monat in Wien 2025**

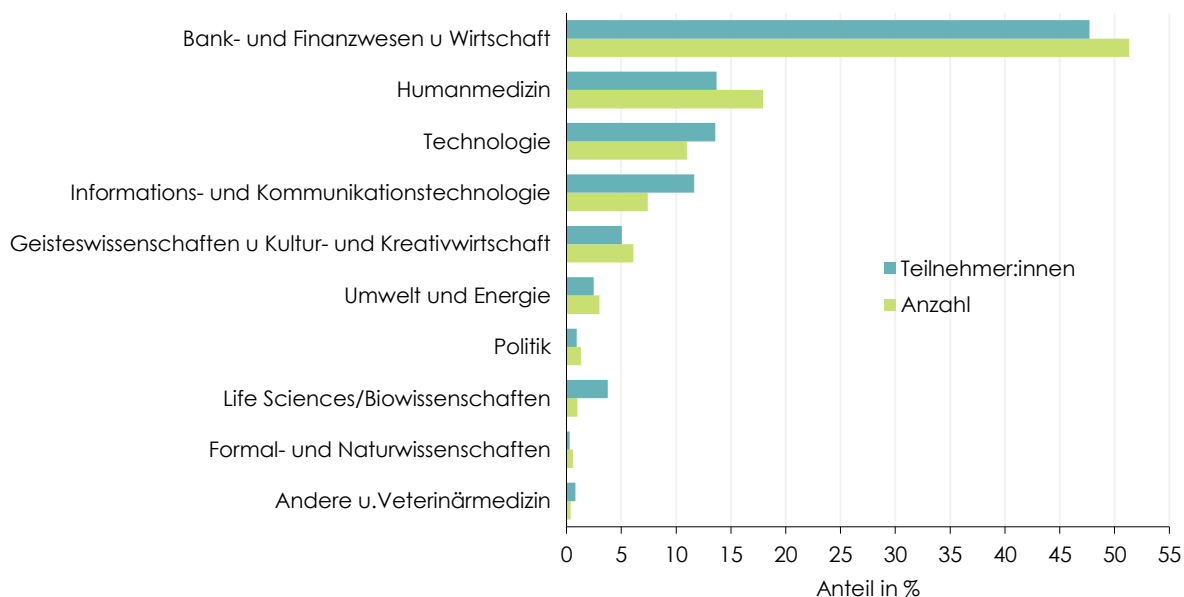


Q: Vienna Convention Bureau.

Fachgebiete

Nach Fachgebieten konzentrierten sich die Wiener Firmenveranstaltungen stark auf drei Fachbereiche: Bank- und Finanzwesen dominierte mit über 50% aller Veranstaltungen (47% der Teilnehmenden), gefolgt von Humanmedizin (18% Veranstaltungen, 14% Teilnehmende) und Technologie (11% Veranstaltungen, 14% Teilnehmende; **Abbildung 7**). Diese drei Branchen machten zusammen mehr als zwei Drittel aller Firmenveranstaltungen und über 60% der Teilnehmenden im Kalenderjahr 2025 aus. Informations- und Kommunikationstechnologie und Life Sciences wiesen zudem überproportional große Events auf.

Abbildung 7: **Firmenveranstaltungen in Wien nach Fachgebiet 2025**



Q: Vienna Convention Bureau.

4.1.3 Seminare

Im Kalenderjahr 2025 fanden in Wien insgesamt 2.431 Seminare mit insgesamt fast 86.000 Teilnehmer:innen und Teilnehmern statt. Laut Definition des Vienna Convention Bureaus werden für Seminare keine Nächtigungen erfasst.

Die räumliche Verteilung von Seminare in Wien unterscheidet sich fundamental von Kongressen. 2025 dominierten Hotels mit 84% aller Seminare und fast 70% der 86.000 Teilnehmenden (**Übersicht 4**). Diese extreme Konzentration auf Hotellocations reflektiert die Natur von Seminare als kleinere, dezentralisierte Trainings- und Fortbildungsveranstaltungen, die typischerweise in den In-House-Konferenzräumen von Hotels durchgeführt werden. Spezialisierte Kongresszentren spielen praktisch keine Rolle, was sie deutlich von großformatigen Kongressen unterscheidet. Palais und Museen sowie alternative Locations zeigten überproportional hohe Teilnehmendenzahlen pro Event, was auf großformatige Seminare hindeutet.

Übersicht 4: **Seminar-Locations in Wien – Kennzahlen 2025**

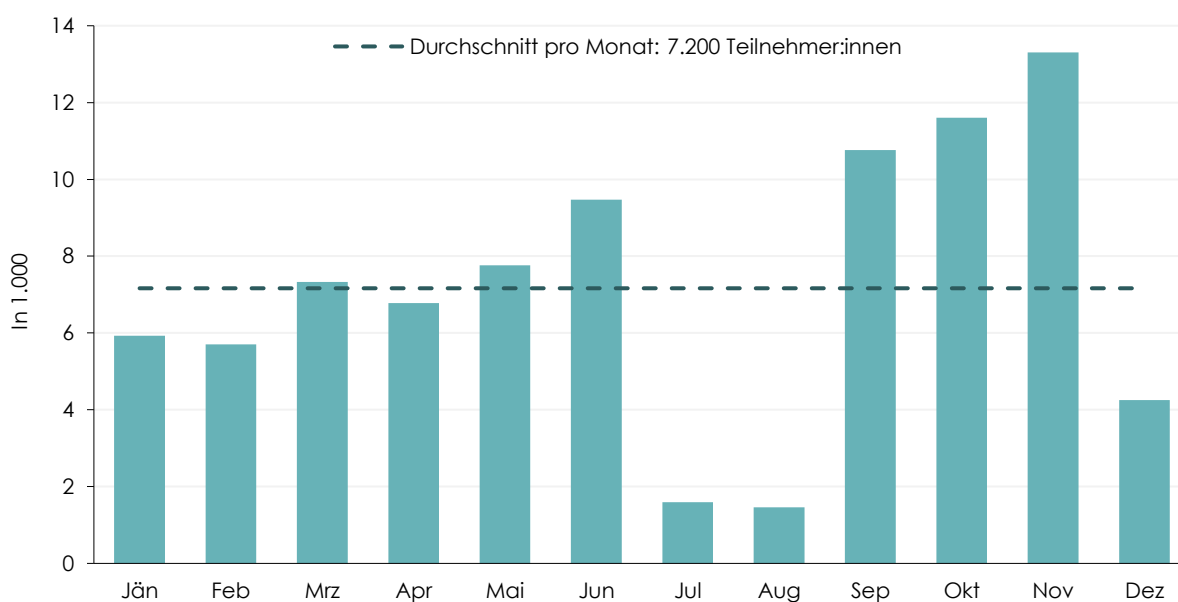
Location	Anzahl	Teilnehmer:innen Anteile in %
Konferenzzentren	0	1
Hotels	84	69
Palais und Museen	3	8
Universitäten	0	1
Andere	13	21
Insgesamt	100	100
<i>Insgesamt (absolut)</i>	<i>(2.431)</i>	<i>(86.000)</i>

Q: Vienna Convention Bureau. Werte gerundet.

Verteilung nach Monaten

Die Seminare in Wien folgen einem ähnlich extremen Saisonmuster wie Firmenveranstaltungen, wobei hier der November im Jahr 2025 mit über 13.300 Teilnehmenden den mit Abstand stärksten Monat darstellte, gefolgt von Oktober (11.600) und September (10.800). In diesen drei Monaten wurden rund 42% des jährlichen Seminarpublikums gezählt (**Abbildung 8**). Der Juni bildete eine sekundäre Spitze mit ca. 9.500 Teilnehmenden. Während von Jänner bis Mai eine moderate, stabile Aktivität mit etwa 5.700 bis 7.800 Teilnehmenden pro Monat stattfand und im Dezember immerhin noch ca. 4.300 Personen Seminare besuchten, herrschte auch hier eine Sommerflaute – Juli und August generierten zusammen nur 3,6% des Jahresvolumens.

Abbildung 8: **Monatliche Verteilung der Teilnehmer:innen von Seminaren in Wien 2025**



Q: Vienna Convention Bureau.

4.2 Simulationsergebnisse

Für die Berechnung der volks- und regionalwirtschaftlichen Beiträge der 9.627 für Wien erfassten Veranstaltungen (d. h. Kongresse, Firmenveranstaltungen und Seminare) kommt – wie bereits erwähnt – das vom WIFO entwickelte Simulationsmodell ASCANIO zum Einsatz. Bei der Interpretation dieser Ergebnisse ist die im Rahmen der Modellierung implizit getroffene Annahme zu berücksichtigen, dass die Ressourcen keiner alternativen Verwendung zugeführt werden.²⁾

²⁾ Konkret bedeutet dies: Beschäftigte, die direkt (bei der Veranstaltung) oder indirekt (bei einem Unternehmen innerhalb der Lieferkette) mit der Meetingindustrie in Verbindung stehen, wären bei Nichtabhaltung der Veranstaltung ohne jedes Einkommen; liefernde Unternehmen könnten ihre Produktion in dem Fall nicht an andere Unternehmen verkaufen; und auch Kapitalgeber:innen würden ihr Kapital keiner anderen Verwendung zuführen.

Die Modellergebnisse zu den unmittelbaren, den direkten und indirekten sowie den Gesamteffekten einschließlich des induzierten Wirkungskreislaufs, die sich aus den Ausgaben der Teilnehmer:innen ergeben, sind in **Übersicht 5** dargestellt. Der Konsum der an Veranstaltungen in Wien Teilnehmenden belief sich im Kalenderjahr 2025 auf insgesamt 1,35 Mrd. € (zu laufenden Preisen). Dies inkludiert nicht nur Ausgaben im Verlauf der Veranstaltung, sondern auch die außerhalb des Events getätigten Aufwendungen (wie zum Beispiel für die An- und Abreise, den Handel oder die Gastronomie).

Durch die Ausgaben der Teilnehmenden der Wiener Meetingindustrie entstanden Gesamtwertschöpfungseffekte (direkt, indirekt und induziert) von nominell 1,14 Mrd. €, zudem wurden knapp 14.600 Beschäftigungsverhältnisse bzw. 12.200 Vollzeitäquivalente ausgelastet (jeweils Selbst- und Unselbständige). Durch die Aufwendungen der Teilnehmenden ergab sich 2025 ein Gesamtbeitrag zum BIP³⁾ für Österreich von nominell ca. 900.000 (direkt und indirekt), bzw. 1,3 Mrd. € (inkl. induzierte Effekte).

Übersicht 5: **Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Teilnehmer:innen der Meetingindustrie in Wien, 2025**

	Direkte und indirekte Effekte			Gesamteffekte (direkt, indirekt, induziert)					Steuerverteilung nach FAG		
	Wertschöpfung Mio. €	Beschäftigung (Selb- und Unselbständige) BVH	VZÄ	Wertschöpfung Mio. €	Beschäftigung (Selb- und Unselbständige) BVH	VZÄ	Sozial- vers.-Ab- gaben Mio. €	Steuerauf- kommen Mio. €	Bund	Länder	Gemein- den
Burgenland	9	170	140	21	330	270	4	6	0	2	1
Kärnten	10	150	120	20	290	240	3	4	0	3	2
Niederösterreich	86	1.110	930	150	1.940	1.630	27	27	0	10	7
Oberösterreich	21	310	260	52	680	570	9	9	0	9	6
Salzburg	12	120	110	28	300	250	4	5	0	3	2
Steiermark	24	410	330	50	770	630	9	9	0	8	5
Tirol	20	250	220	36	430	370	6	6	0	5	3
Vorarlberg	6	80	70	15	170	140	3	3	0	2	2
Wien	597	8.100	6.760	764	9.660	8.100	133	218	186	12	19
Insgesamt	785	10.700	8.930	1.138	14.580	12.210	199	289	186	55	48

Q: WIFO-Berechnungen mittels Modell ASCANIO; Werte zur Beschäftigung auf 10 gerundet.
FAG ... Finanzausgleichsgesetz; BVH ... Beschäftigungsverhältnisse; VZÄ ... Vollzeitäquivalente.

Werden zusätzlich zu den Ausgaben der Teilnehmer:innen auch noch die Aufwendungen der Veranstalter:innen berücksichtigt, ermöglicht dies eine Gesamtschau der beidseits resultierenden Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Wiener Meetingindustrie. In **Übersicht 6** werden unter anderem die diesbezüglichen Ergebnisse über alle drei Wirkungsstufen (direkt, indirekt und induziert) ausgewiesen, wonach die Wiener Meetingindustrie 2025 mit einer in ganz Österreich wirksamen Bruttowertschöpfung von nominell rund 1,48 Mrd. € sowie gut 16.000 Vollzeitstellen bzw. 19.300 Beschäftigungsverhältnissen verbunden war. Zudem flossen durch die infolge der Wiener Meetingindustrie entstandenen Umsätze, Löhnen und Gehälter insgesamt 610 Mio. € an Steuern und Sozialversicherungsabgaben an die öffentliche Hand.

³⁾ Der Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) ergibt sich hier aus der Wertschöpfung, inklusive Gütersteuern, exklusive Gütersubventionen.

Der größte Anteil entfiel dabei mit gut 1 Mrd. € Wertschöpfung und zwei Drittel der ausgelasteten Arbeitsplätze bzw. Vollzeitstellen auf die Bundeshauptstadt selbst, jedoch profitierten auch anderen Bundesländer von der Wiener Tagungsbranche, allen voran das benachbarte Niederösterreich.

Durch die Aufwendungen der Veranstalter sowie die Ausgaben der Teilnehmenden ergab sich 2025 ein Gesamtbeitrag zum BIP⁴⁾ für Österreich von nominell 1,2 Mrd. (direkt und indirekt) bzw. 1,7 Mrd. € (direkt, indirekt und induziert).

Übersicht 6: **Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Teilnehmer:innen und Veranstalter:innen der Meetingindustrie in Wien, 2025**

	Direkte und indirekte Effekte			Gesamteffekte (direkt, indirekt, induziert)					Steuerverteilung nach FAG		
	Wertschöpfung Mio. €	Beschäftigung (Selb- und Unselbständige) BVH	VZÄ	Wertschöpfung Mio. €	Beschäftigung (Selb- und Unselbständige) BVH	VZÄ	Sozial- vers.-Ab- gaben Mio. €	Steuerauf- kommen	Bund	Länder	Gemein- den
Burgenland	12	220	180	28	440	360	5	8	0	2	1
Kärnten	11	180	150	24	350	290	4	5	0	4	3
Niederösterreich	114	1.570	1.300	198	2.680	2.220	36	37	0	13	9
Oberösterreich	27	410	330	68	880	740	12	12	0	11	7
Salzburg	14	150	130	35	370	320	5	6	0	4	3
Steiermark	30	500	410	64	970	790	12	12	0	9	6
Tirol	23	290	250	43	520	450	7	8	0	6	4
Vorarlberg	8	90	80	19	210	180	3	4	0	3	2
Wien	782	10.800	8.920	1.003	12.870	10.680	178	256	223	14	24
Insgesamt	1.021	14.220	11.750	1.482	19.300	16.020	262	348	223	66	59

Q: WIFO-Berechnungen mittels Modell ASCANIO; Werte zur Beschäftigung auf 10 gerundet. Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen.

FAG ... Finanzausgleichsgesetz; BVH ... Beschäftigungsverhältnisse; VZÄ ... Vollzeitäquivalente.

Im Unterschied zur Definition laut TSA-Konzept, wo nur direkte und indirekte wirtschaftliche Effekte Berücksichtigung finden, werden in der vorliegenden Studie die Wertschöpfungs- und Beschäftigungswirkungen über alle drei Stufen des Wirtschaftskreislaufs miteinbezogen (direkt, indirekt und induziert) und den jeweiligen gesamtwirtschaftlichen Größen (BIP, Gesamtbeschäftigung) gegenübergestellt.

Da das (regionale) Tourismus-Satellitenkonto lediglich die Ausgaben der inländischen und ausländischen Tourist:innen berücksichtigt und Aufwendungen von Firmen nicht eingerechnet werden, können die Werte aus **Übersicht 5** für etwaige Vergleiche herangezogen werden. Zudem werden laut TSA-Manual lediglich die direkten und indirekten Effekte berechnet. Induzierte Effekte werden im Tourismus-Satellitenkonto nicht berücksichtigt; diese sollten daher auch in Vergleichsanalysen nicht miteingerechnet werden.

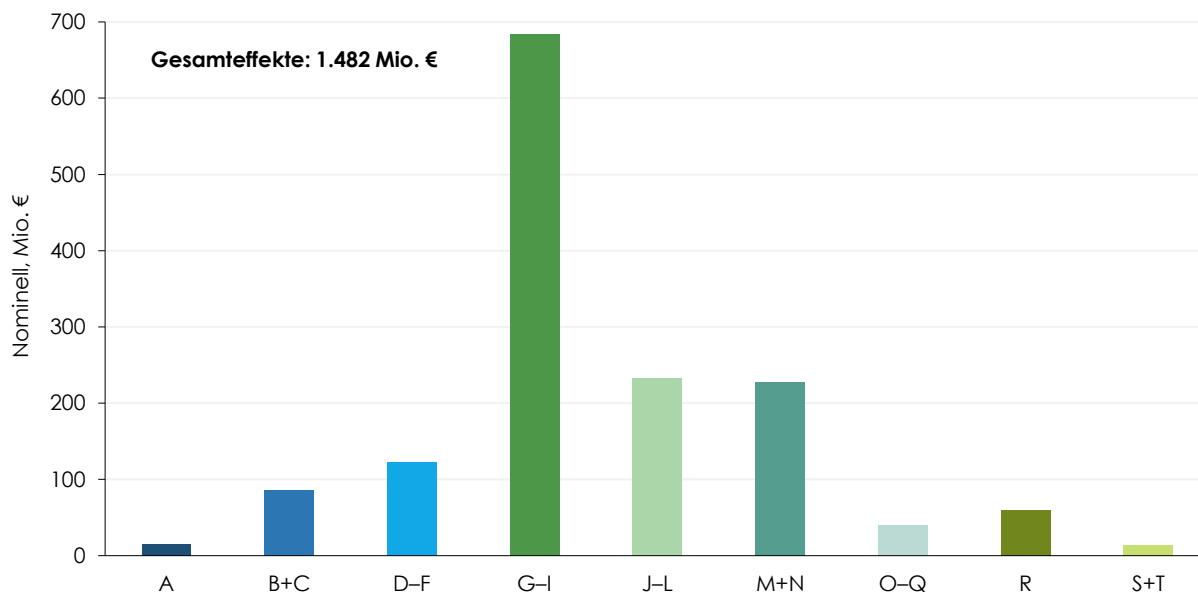
⁴⁾ Der Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) ergibt sich hier aus der Wertschöpfung, inklusive Gütersteuern, exklusive Gütersubventionen.

Die sektorale Aufteilung der 1,48 Mrd. € Gesamtwertschöpfungseffekte (direkt, indirekt und induziert) der Wiener Meetingindustrie gemäß ÖNACE-Klassifizierung zeigt eine starke Konzentration auf den Dienstleistungsbereich, insbesondere auf Handel, Verkehr, Beherbergung und Gastronomie (**Abbildung 9**). Die ÖNACE-Sektoren G-I generierten 2025 mit 684 Mio. € 46,2% der Gesamtwertschöpfung, was die zentrale Rolle von Hotels, Restaurants, Transportanbietern und Einzelhandelsbetrieben unterstreicht, die unmittelbar von Meetingausgaben profitierten. Die Sektoren Information und Kommunikation, Kredit- und Versicherungswesen sowie Grundstücks- und Wohnungswesen (J-L) erbrachten 15,7% der Gesamtwertschöpfung, knapp gefolgt von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (M+N), wo die Kongressveranstalter als Branche verortet werden, mit 15,4%.

Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung und Bau (D-F) generierten 123 Mio. € (8,3%), während Bergbau und Herstellung von Waren (B+C) 5,8% erbrachten. Dies zeigt, dass auch produzierende Sektoren durch Lieferkettenverflechtungen profitierten. Die verbleibenden Sektoren – Kunst, Unterhaltung und Erholung, öffentliche Verwaltung, Erziehung und Gesundheitswesen, Land- und Forstwirtschaft sowie sonstige Dienstleistungen trugen zusammen nur 129 Mio. € oder weniger als 10% der Gesamtwertschöpfung bei.

Abbildung 9: **Sektorale Wertschöpfungseffekte der Meetingindustrie in Wien, 2025**

Direkte, indirekte und induzierte Effekte der Teilnehmer:innen und Veranstalter:innen



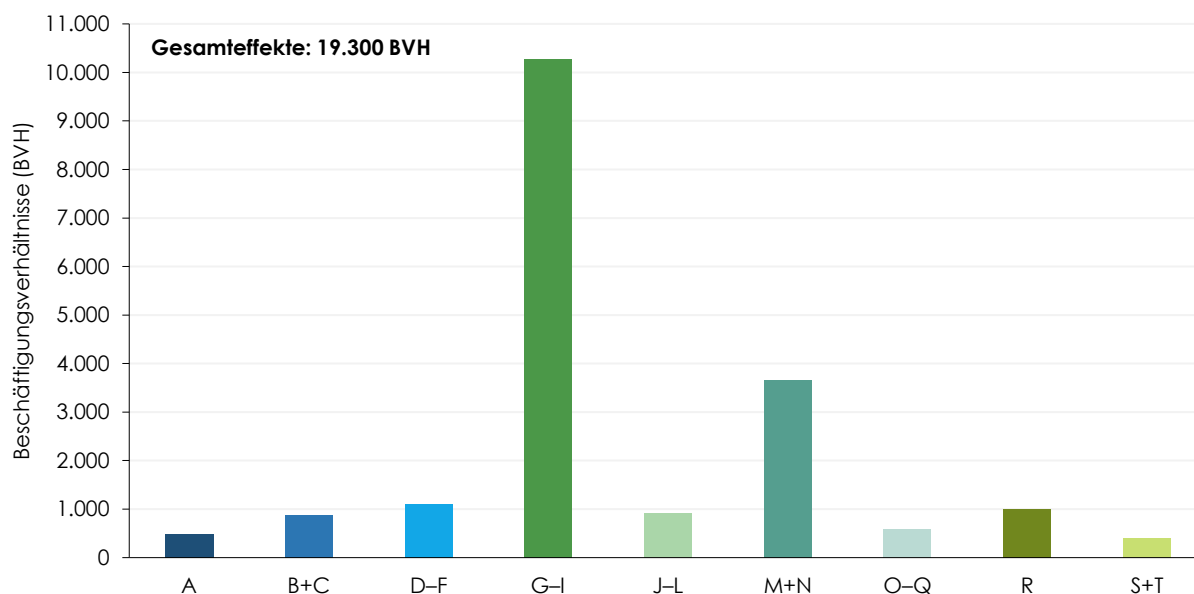
Q: WIFO-Berechnungen mittels Modell ASCANIO. Werte gerundet.

A – Land- und Forstwirtschaft • B+C – Bergbau; Herstellung von Waren • D-F – Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung; Bau • G-I – Handel; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie • J-L – Information und Kommunikation; Kredit- und Versicherungswesen; Grundstücks- und Wohnungswesen • M+N – Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen • O-Q – Öffentliche Verwaltung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen • R – Kunst, Unterhaltung und Erholung • S+T – Sonstige Dienstleistungen.

Die sektorale Verteilung der insgesamt 19.300 Beschäftigungsverhältnisse (BVH; direkt, indirekt und induziert) auf ÖNACE-Abteilungen zeigt eine noch stärkere Konzentration auf den Dienstleistungssektor als die Wertschöpfung (**Abbildung 10**). Die Sektoren Handel, Verkehr, Beherbergung und Gastronomie (G-I) dominierten mit 10.280 Beschäftigungsverhältnissen oder 53,3%, was die hohe Arbeitsintensität dieser Branchen unterstreicht. Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (M+N) verantworteten 3.660 BVH (19,0%), was die Bedeutung von Veranstaltungsmanagement, Beratung und ähnlichen Professionalisierungsdienstleistungen widerspiegelt. Kunst, Unterhaltung und Erholung (R) verantworteten 5,2% der Beschäftigungsverhältnisse, während Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung und Bau (D-F) 5,7% ausmachten. Information und Kommunikation, Kredit- und Versicherungswesen (J-L) sowie Bergbau und Herstellung von Waren (B+C) trugen zusammen zu fast jedem zehnten Beschäftigungsverhältnis bei (9,3%), während die verbleibenden Sektoren – öffentliche Verwaltung, Erziehung und Gesundheit (O-Q), Land- und Forstwirtschaft (A) und sonstige Dienstleistungen (S+T) – insgesamt 7,6% der Jobs ausmachten.

Abbildung 10: **Sektorale Beschäftigungseffekte der Meetingindustrie in Wien, 2025**

Direkte, indirekte und induzierte Effekte der Teilnehmer:innen und Veranstalter:innen



Q: WIFO-Berechnungen mittels Modell ASCANIO. Werte gerundet.

A – Land- und Forstwirtschaft • B+C – Bergbau; Herstellung von Waren • D-F – Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung; Bau • G-I – Handel; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie • J-L – Information und Kommunikation; Kredit- und Versicherungswesen; Grundstücks- und Wohnungswesen • M+N – Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen • O-Q – Öffentliche Verwaltung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen • R – Kunst, Unterhaltung und Erholung • S+T – Sonstige Dienstleistungen.

5. Zusammenfassung

Die Wiener Meetingindustrie erwies sich im Jahr 2025 als bedeutender und strukturell robuster Wirtschaftsfaktor für die Bundeshauptstadt. Mit insgesamt 9.627 Veranstaltungen – bestehend aus 2.614 Kongressen, 4.582 Firmenveranstaltungen und 2.431 Seminaren – sowie knapp 881.000 Teilnehmenden an 21.400 Veranstaltungstagen erreichte die Branche neue Rekordwerte. Die der Meetingindustrie zurechenbaren rund 2,5 Mio. Nächtigungen entsprechen 12,7% aller Wiener Übernachtungen und unterstreichen die quantitative Bedeutung dieses Segments für die gesamte Tourismuswirtschaft der Stadt.

Die Primärbefragung von 819 Meetingteilnehmenden zeichnet ein klar internationales Profil der befragten Meetinggäste: 89% der Befragten stammen aus dem Ausland, wobei 63% aus dem europäischen Ausland, 15% aus Asien und 9% aus Amerika kamen. Im Vergleich zu den Gesamttourismusdaten Wiens ist das Meetingsegment damit deutlich internationaler ausgerichtet, was typischerweise mit höherer Ausgabenintensität und längerer Aufenthaltsdauer verbunden ist. Die durchschnittliche Übernachtungsdauer der befragten Teilnehmenden betrug 4,4 Nächte, wobei internationale Gäste etwas länger blieben als nationale Gäste. Fast ein Drittel der Befragten (32%) verband den Veranstaltungsbesuch mit einem Urlaub oder einem Familien- und Freundesbesuch, was bei mehr als der Hälfte dieser Gruppe zu einer Verlängerung des Wien-Aufenthaltes führte. Mehr als ein Viertel (27%) reiste zudem mit einer Begleitperson an, die die Veranstaltung nicht besuchte und damit zusätzliche Wertschöpfung durch Freizeit- und Konsumausgaben generierte. Die Anreise erfolgte bei mehr als zwei Dritteln der Befragten per Flugzeug, wobei fast 60% der Flugreisenden für den Transfer vom Flughafen zum Veranstaltungsort öffentliche Verkehrsmittel nutzten. Die Analyse nach Unterkunftsstruktur zeigte eine klare Präferenz für die gehobene Hotellerie: 44% der Teilnehmenden nächtigten in 4- oder 5-Sterne-Hotels, 40% in der einfachen bis mittleren Kategorie. Die hohe Gästezufriedenheit spiegelt sich in hohen Net-Promoter-Score-Werten wider: 90% der Befragten gaben an, Wien künftig wiederbesuchen zu wollen, und 93% würden die Stadt Kolleg:innen oder Freunden weiterempfehlen.

Die saisonale Verteilung der Meetingindustrie zeigt eine ausgeprägte Konzentration auf die Monate April bis Juni sowie September bis November, die zusammen den überwiegenden Teil der Veranstaltungsaktivität und des Teilnehmendenaufkommens 2025 auf sich vereinten. Hervorzuheben ist dabei, dass diese Hochsaisonmonate der Meetingindustrie weitgehend mit den Nebensaisonen des klassischen Freizeittourismus zusammenfallen. Kongresse, Firmenveranstaltungen und Seminare dämpfen damit saisonale Auslastungsschwankungen und stabilisieren die Beherbergungs- und Gastronomiebranche ganzjährig, was wiederum einen wichtiger struktureller Beitrag zur Resilienz der Wiener Tourismuswirtschaft darstellt.

Die Simulation der gesamtwirtschaftlichen Effekte mittels des WIFO-Modells ASCANIO ergab, dass die Wiener Meetingindustrie 2025, unter Berücksichtigung der Ausgaben der Teilnehmenden sowie der Aufwendungen der Veranstalterinnen und Veranstalter, eine gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfung von nominell 1,48 Mrd. € (direkt, indirekt und induziert) generierte. Damit waren 19.300 Beschäftigungsverhältnisse bzw. 16.020 Vollzeitäquivalente in ganz Österreich verbunden. Zusätzlich flossen durch die infolge der Meetingindustrie entstandenen Um-

sätze, Löhne und Gehälter insgesamt 610 Mio. € an Steuern und Sozialversicherungsabgaben an die öffentliche Hand. Der Gesamtbeitrag zum österreichischen Bruttoinlandsprodukt belief sich auf nominell 1,7 Mrd. € (direkt, indirekt und induziert).

Der Großteil der Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte konzentrierte sich erwartungsgemäß auf Wien selbst, wo eine Bruttowertschöpfung von rund 1,0 Mrd. € und 12.870 Beschäftigungsverhältnisse ausgewiesen wurden. Durch Spillover-Mechanismen, über Lieferkettenverflechtungen und Vorleistungskäufe von Wiener Betrieben bei Unternehmen in anderen Bundesländern, profitierten jedoch auch alle übrigen österreichischen Bundesländer von der Wiener Meetingindustrie. Sektoral entfiel der größte Anteil der Gesamtwertschöpfung auf Handel, Verkehr, Beherbergung und Gastronomie, gefolgt von Information und Kommunikation sowie Kredit- und Versicherungswesen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen – in letzteren werden die Kongressveranstalter als Branche verortet. Die Beschäftigungseffekte sind noch stärker auf den Dienstleistungssektor konzentriert, wobei allein Handel, Verkehr, Beherbergung und Gastronomie mehr als die Hälfte aller Beschäftigungsverhältnisse auf sich vereinten.

6. Anhang I: Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte nach Veranstaltungskategorien

Übersicht 7: **Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Teilnehmer:innen und Veranstalter:innen der internationalen Kongresse in Wien, 2025**

	Direkte und indirekte Effekte			Gesamteffekte (direkt, indirekt, induziert)					Steuerverteilung nach FAG		
	Wertschöpfung Mio. €	Beschäftigung (Selb- und Unselbständige) BVH	VZÄ	Wertschöpfung Mio. €	Beschäftigung (Selb- und Unselbständige) BVH	VZÄ	Sozial- vers.-Ab- gaben Mio. €	Steuerauf- kommen Mio. €	Bund	Länder	Gemein- den
Burgenland	6	100	90	14	210	170	2	4	0	1	1
Kärnten	5	90	70	12	170	140	2	2	0	2	1
Niederösterreich	58	770	640	99	1.300	1.090	18	18	0	6	4
Oberösterreich	13	190	160	33	430	360	6	6	0	5	3
Salzburg	7	70	60	17	180	150	3	3	0	2	1
Steiermark	14	240	200	31	470	380	6	6	0	5	3
Tirol	11	140	120	21	250	220	3	4	0	3	2
Vorarlberg	4	50	40	9	100	90	2	2	0	1	1
Wien	375	5.120	4.240	481	6.120	5.090	85	127	110	7	12
Insgesamt	493	6.770	5.620	716	9.220	7.680	126	171	110	33	29

Q: WIFO-Berechnungen mittels Modell ASCANIO; Werte zur Beschäftigung auf 10 gerundet.
FAG ... Finanzausgleichsgesetz; BVH ... Beschäftigungsverhältnisse; VZÄ ... Vollzeitäquivalente.

Übersicht 8: **Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Teilnehmer:innen und Veranstalter:innen der nationalen Kongresse in Wien, 2025**

	Direkte und indirekte Effekte			Gesamteffekte (direkt, indirekt, induziert)					Steuerverteilung nach FAG		
	Wertschöpfung Mio. €	Beschäftigung (Selb- und Unselbständige) BVH	VZÄ	Wertschöpfung Mio. €	Beschäftigung (Selb- und Unselbständige) BVH	VZÄ	Sozial- vers.-Ab- gaben Mio. €	Steuerauf- kommen Mio. €	Bund	Länder	Gemein- den
Burgenland	1	20	20	3	50	40	1	1	0	0	0
Kärnten	1	20	20	3	40	30	0	1	0	0	0
Niederösterreich	10	160	130	18	270	220	3	4	0	1	1
Oberösterreich	3	40	40	7	90	80	1	1	0	1	1
Salzburg	1	20	10	4	40	30	1	1	0	0	0
Steiermark	3	50	40	7	100	80	1	1	0	1	1
Tirol	2	30	30	4	50	50	1	1	0	1	0
Vorarlberg	1	10	10	2	20	20	0	0	0	0	0
Wien	83	1.200	970	106	1.410	1.160	19	24	21	1	3
Insgesamt	106	1.550	1.260	154	2.080	1.710	28	34	21	6	6

Q: WIFO-Berechnungen mittels Modell ASCANIO; Werte zur Beschäftigung auf 10 gerundet.
FAG ... Finanzausgleichsgesetz; BVH ... Beschäftigungsverhältnisse; VZÄ ... Vollzeitäquivalente.

Übersicht 9: **Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Teilnehmer:innen und Veranstalter:innen der internationalen Firmenveranstaltungen in Wien, 2025**

	Direkte und indirekte Effekte			Gesamteffekte (direkt, indirekt, induziert)					Steuerverteilung nach FAG		
	Wertschöpfung Mio. €	Beschäftigung (Selb- und Unselbständige) BVH	VZÄ	Wertschöpfung Mio. €	Beschäftigung (Selb- und Unselbständige) BVH	VZÄ	Sozial- vers.-Ab- gaben Mio. €	Steuerauf- kommen Mio. €	Bund	Länder	Gemein- den
Burgenland	4	60	50	8	130	100	1	2	0	1	0
Kärnten	3	50	40	7	100	90	1	2	0	1	1
Niederösterreich	35	470	390	60	800	660	11	11	0	4	3
Oberösterreich	8	120	100	20	260	220	4	4	0	3	2
Salzburg	4	40	40	10	110	90	2	2	0	1	1
Steiermark	9	150	120	19	280	230	3	3	0	3	2
Tirol	7	80	70	13	150	130	2	2	0	2	1
Vorarlberg	2	30	20	6	60	50	1	1	0	1	1
Wien	229	3.130	2.590	294	3.730	3.110	52	77	67	4	7
Insgesamt	301	4.140	3.430	437	5.630	4.690	77	104	67	20	18

Q: WIFO-Berechnungen mittels Modell ASCANIO; Werte zur Beschäftigung auf 10 gerundet.
FAG ... Finanzausgleichsgesetz; BVH ... Beschäftigungsverhältnisse; VZÄ ... Vollzeitäquivalente.

Übersicht 10: **Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte der Teilnehmer:innen und Veranstalter:innen der nationalen Firmenveranstaltungen und Seminare in Wien, 2025**

	Direkte und indirekte Effekte			Gesamteffekte (direkt, indirekt, induziert)					Steuerverteilung nach FAG		
	Wertschöpfung Mio. €	Beschäftigung (Selb- und Unselbständige) BVH	VZÄ	Wertschöpfung Mio. €	Beschäftigung (Selb- und Unselbständige) BVH	VZÄ	Sozial- vers.-Ab- gaben Mio. €	Steuerauf- kommen Mio. €	Bund	Länder	Gemein- den
Burgenland	2	30	20	4	50	40	1	1	0	0	0
Kärnten	1	20	20	3	40	30	1	1	0	0	0
Niederösterreich	11	170	140	21	300	250	4	4	0	1	1
Oberösterreich	3	50	40	8	110	90	1	1	0	1	1
Salzburg	2	20	20	4	40	40	1	1	0	0	0
Steiermark	4	60	50	8	120	100	1	1	0	1	1
Tirol	3	30	30	5	60	50	1	1	0	1	0
Vorarlberg	1	10	10	2	30	20	0	0	0	0	0
Wien	95	1.360	1.110	122	1.610	1.320	22	28	25	2	3
Insgesamt	121	1.760	1.440	176	2.360	1.950	31	39	25	7	7

Q: WIFO-Berechnungen mittels Modell ASCANIO; Werte zur Beschäftigung auf 10 gerundet.
FAG ... Finanzausgleichsgesetz; BVH ... Beschäftigungsverhältnisse; VZÄ ... Vollzeitäquivalente.

7. Anhang II: Das regionale Simulationsmodell ASCANIO

ASCANIO ist Teil einer auf unterschiedlichen geografischen Ebenen angesiedelten Modellfamilie⁵⁾. Gemeinsam ist diesen Modellen ein theoretischer Kern, der um detaillierte statistische Informationen auf der jeweiligen Regionsebene ergänzt wird.⁶⁾ Die Struktur dieser Modellfamilie wird im Abschnitt „Die ASCANIO-Modellfamilie – Der theoretische Kern“ beschrieben.

Als Bundesländermodell hat ASCANIO einige Besonderheiten. Hier werden Mechanismen abgebildet, die als "regionale Umverteilungsprozesse" bezeichnet werden können:

- **Pendelverflechtungen.** So wohnen etwa 300.000 in Wien Beschäftigte in anderen Bundesländern (in erster Linie in Niederösterreich und im Burgenland). Umgekehrt pendeln immerhin etwa 100.000 Wiener:innen zu Arbeitsstätten außerhalb ihrer Wohnregion. Dies bewirkt eine Umverteilung von verfügbarem Einkommen von der Arbeitsregion (in der das Einkommen erwirtschaftet wird) zur Wohnregion (in welcher der daraus resultierende Konsum primär getätigt wird).
- **Inlandtourismus.** Ähnlich wie die Pendelverflechtungen bewirkt Tourismus eine Umverteilung vom Wohnort zur Urlaubsregion. Liegt die Urlaubsregion ebenfalls in Österreich, impliziert dies einen innerösterreichischen Transfer von Konsumausgaben (wichtige Bundesländer im Inlandtourismus sind das Burgenland, Nieder- und Oberösterreich sowie die Steiermark. Für die "großen" (nachfragestarken) Tourismusregionen Tirol und Salzburg – wie auch für Wien und Vorarlberg – sind ausländische Gäste wichtiger als der Inlandtourismus).
- **Interregionale Einkäufe.** Nicht zuletzt durch "institutionalisierte" Einkaufsmöglichkeiten, wie sie Shopping-Zentren darstellen, ergibt sich eine systematische – und nicht unbedeutende – regionale Dispersion von Konsumausgaben. Auch hier spielt der Großraum Wien eine zentrale Rolle, beispielsweise mit der Shopping City Süd (SCS).
- **Weitere Mechanismen,** die systematisch die Nachfrage von der Wohn- (oder Arbeits-)Region entkoppeln, existieren zum Beispiel im Schul- und Gesundheitsbereich; diese sind für die vorliegende Arbeit allerdings nicht von Bedeutung.

Die Modellebenen von ASCANIO bestehen aus:

- neun Bundesländern (die in ein multiregionales Input-Output-System mit 42 weiteren Ländern eingebettet sind⁷⁾),
- 74 Gütern bzw. Wirtschaftssektoren,

⁵⁾ Diese reicht von BERIO (auf Ebene der österreichischen Bezirke) über ASCANIO (auf Ebene der österreichischen Bundesländer) und FIDELIO (Modell der EU 27) bis zu ADAGIO (Weltmodell; versionsabhängig für 42 bis 67 Länder bzw. Regionen).

⁶⁾ Für eine genaue Beschreibung der Strukturen vgl. Kratena et al., 2013 und 2017 sowie Streicher et al., 2017.

⁷⁾ Die Datenbasis besteht im Wesentlichen aus der World Input Output Database (WIOD; Timmer et al., 2015), in der die Tabellen für "Austria" durch die Matrizen für "österreichische Bundesländer" ersetzt sind. Diese sind vollständig in das WIOD-Handelsmodul integriert.

- den Endnachfragekategorien privater und öffentlicher Konsum, Investitionen sowie Exporten.

Die wesentlichen Variablen, die ASCANIO modelliert, sind Wertschöpfung und Beschäftigung⁸⁾ nach Sektoren und Regionen. Diese können auch getrennt nach den im Folgenden genannten Wirkungsstufen abgeschätzt werden:

1. Die **direkten Effekte**, welche Bruttowertschöpfung und Beschäftigung (sowie Produktionswert) der Sektoren selbst darstellen;
2. die **indirekten Effekte**, die sich aus den durch den Nachfrageimpuls der direkten Effekte ausgelösten Zulieferungen ergeben und mehrere Ebenen des Produktionssystems durchlaufen (Lieferungen dritter Unternehmen an die direkten Auftragnehmer:innen, Lieferungen an diese Zuliefer:innen usw.); und
3. die **induzierten Effekte**, die dadurch entstehen, dass in den mit den direkten und indirekten Effekten in Zusammenhang stehenden Wirtschaftsbranchen zusätzliches Einkommen (in Form von Löhnen, Gehältern und Gewinnen) geschaffen wird, das zum einen Auswirkungen auf den privaten Konsum nach sich zieht; weiters die Investitionstätigkeit anregen kann, wenn durch die zusätzliche Produktion Kapazitätsengpässe entstehen (Erweiterungsinvestitionen) oder die zusätzliche Liquidität für Ersatzinvestitionen herangezogen wird; und zu guter Letzt auch über zusätzliches Steueraufkommen den öffentlichen Konsum, d. h. die Ausgaben des Staates bzw. den Finanzierungssaldo der öffentlichen Hand beeinflussen kann.

Bei der Interpretation der folgenden Simulationsergebnisse ist vor allem bei den Beschäftigtenzahlen eine gewisse Vorsicht angebracht: Hier handelt es sich nicht notwendigerweise um zusätzlich geschaffene, also neue Arbeitsplätze, sondern vielmehr ist es die Zahl der durch die simulierten Wirtschaftseffekte ausgelasteten Beschäftigten (Zahl der "branchentypischen Beschäftigungsverhältnisse sowie Vollzeitäquivalente"). Die errechnete Zahl der Arbeitsplätze stellt also in einem gewissen Sinn die "benötigte" Anzahl dar, die durch einen Mix aus Neueinstellungen, Überstunden und Behebung von Unterauslastung bestehender Beschäftigungsverhältnisse (also "gesicherte Arbeitsplätze") abgedeckt wird. Dieser Mix wird also nicht zuletzt von der konjunkturellen Lage in den betroffenen Sektoren bestimmt sein.

Wie erwähnt, modelliert ASCANIO auch das Steueraufkommen bzw. die Sozialversicherungsabgaben. Die zugrundeliegenden Steuerquoten wurden aus Steuerstatistiken der Statistik Austria und des Finanzministeriums abgeleitet. Ein an ASCANIO angeschlossenes Finanzausgleichsmodul schätzt die Verteilung auf die Gebietskörperschaften Bund, Länder und Gemeinden (aggregiert auf Länderebene). Grundlage dafür ist das aktuelle Finanzausgleichsgesetz (FAG).

⁸⁾ Ebenso ist der Produktionswert verfügbar; dieser stellt allerdings nur eine Umsatzgröße dar, die nur sehr bedingt Aussagen über die Leistung eines Wirtschaftssektors zulässt.

8. Literatur

- Austrian Convention Bureau & Österreich Werbung. (2024). *Meeting Industry Report Austria (MIRA) 2024*. Austrian Convention Bureau. <https://www.acb.at/wp-content/uploads/pdf/mira-2024.pdf>
- Cañada, A. (2013). *Regional Tourism Satellite Account*, UNWTO Statistics and TSA Issue Paper Series STSA/IP/2013/02 (Online). DOI: <https://doi.org/10.18111/9789284415649>
- Deaton, A., Muellbauer, J. (1980). An Almost Ideal Demand System, *The American Economic Review*, 70(3), 312-326.
- Fritz, O., Burton, A., Ehn-Fragner, S., Streicher, G., Pfeifer, T., Laimer, P., Ostertag-Sydler, J. (2025). *Wertschöpfung und Beschäftigung durch Tourismus und Freizeit: Die Regionalen Satellitenkonten für Österreichs Bundesländer – Berichtsjahr 2023*. Statistik Austria, WIFO. <https://www.wifo.ac.at/publication/435982>.
- Österreich Werbung. (2025). *Ausgaben der Gäste in Österreich: Die Ergebnisse geben Auskunft über das tägliche Urlaubsbudget der Österreich-Urlauber:innen*. Österreich Werbung. <https://www.austriatourism.com/tourismusforschung/studien-und-berichte/ausgaben-der-gaeste-in-oesterreich/>
- Streicher, G., Fritz, O., Gabelberger, F. (2017). Österreich 2025 – Regionale Aspekte weltweiter Wertschöpfungsketten. Die österreichischen Bundesländer in der Weltwirtschaft, *WIFO-Monatsberichte*, 90(4), 347-367, <https://www.wifo.ac.at/publication/125677>.
- Timmer, M. P., Dietzenbacher, E., Los, B., Stehrer, R., de Vries, G. J. (2015). An Illustrated User Guide to the World Input-Output Database: The Case of Global Automotive Production, *Review of International Economics*, 23, 575-605.
- UN (United Nations) (2010a). *Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework 2008*. Eurostat, OECD, UN, UNWTO. http://unstats.un.org/unsd/publication/Seriesf/SeriesF_80rev1e.pdf.
- UN (United Nations) (2010b). *International Recommendations for Tourism Statistics 2008*. UNWTO, UNO. http://unstats.un.org/unsd/publication/Seriesm/SeriesM_83rev1e.pdf.